



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

40 (9.2.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54930)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel. Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Bezugspreis:  
Für den politischen u. allg. Theil J. B.: 50 Pf. M. B.  
Für den lokalen u. prov. Theil 30 Pf. M. B.  
Für den Anzeigenth. Theil: 10 Pf. M. B.  
Notationsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buchverlag.  
Das „Mannheimer Journal“ ist Mitglied des Reichlichen Verbands der deutschen Verleger in Mannheim.

Nr. 40. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 9. Februar 1893.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Februar.

Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oberregierungs-rathes Beyer fand für den Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe eine Beratung über den Ackerdenkmal-Gesetzesentwurf statt, der verschiedene Amtsvorstände, Bürgermeister und sonstige Sachverständige aus landwirtschaftlichen Kreisen anwohnten. Wie die „Vab. Korr.“ vernimmt, ist die Erlassung eines Gebäude-Ackerdenkmal von der Versammlung als ein dringendes Bedürfnis nicht erachtet worden; die Erlassung eines Ausführungsgesetzes zum Gesetz über die geschlossenen Hofgüter wurde dagegen als sachgemäß anerkannt. Bemerkenswerth war die von Vertretern des Kreises Baden gegebene Anregung, das Gesetz über die geschlossenen Hofgüter über das seitberige Geltungsgebiet hinaus auch auf andere Amtsbezirke oder Gemeinden in Anwendung zu bringen, in denen thatsächlich geschlossene und der ungetheilten Vererbung seither unterworfen landwirtschaftliche Anwesen sich finden und bei denen nach ihrer Lage und Bewirtschaftungsmöglichkeit eine Verkleinerung oder Parzellierung wirtschaftlich als ein Nachtheil erachtet werden dürfte.

Im Reichstag fand am Dienstag die Diskussion über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat ihren Abschluss mit einer Rede des Abg. Liebknecht. Herr Liebknecht hat sein Möglichstes, aber es gelang diesem Veteranen der sozialdemokratischen Partei erst recht nicht, die Niederlage der Seinigen in der vorausgegangenen Debatte wieder wett zu machen. Liebknecht ist stets ein zu vorsichtiger Mann gewesen, um sich auf den sozialdemokratischen Zukunftsstaat einzulassen. Ihm würde das Mißgeschick Bebel's nicht passirt sein, einzugehen, daß der sozialdemokratische Staat sich durch Ausbungen Gehorsam zu erzwingen beabsichtigt. Er würde auch nicht weiterhin gleich Bebel dem Abg. Richter in die Falle gegangen sein, zuzugestehen, daß die sozialdemokratische Obrigkeit der Zukunft durch Alternierung im Reihenturnus mit Einschluß des weiblichen Geschlechts gebildet werden soll. Liebknecht meinte schlechtweg, daß die Sozialdemokratie ein Programm für die Zukunft nicht habe. Der Eine oder der Andere in der Partei habe diese Zukunft ausgemalt, aber Gedanken seien zoffrei. Damit wurde indirekt Bebel's Buch über die Frau der Kritik preisgegeben. Liebknecht machte kein Hehl daraus, daß die siegreiche Sozialdemokratie durch ein ungeheures Sozialistengesetz ihre politischen Gegner unheimlich machen werde. Damit hat die Sozialdemokratie das Recht verwirkt, das gegen sie angewandte Sozialistengesetz zu scheitern. Liebknecht schalt auf die tagelange Debatte, welche vom Zaun gebrochen worden sei. In Wahrheit waren die übrigen Parteien es müde, stets wegen der Nothstandsverhältnisse angegriffen zu werden, kehrten den Spieß um und forderten die Sozialdemokratie auf, zu sagen, wie sie sich denn in Zukunft die Beseitigung eines Nothstandes denke. Darauf ist die Sozialdemokratie die Antwort ganz und gar schuldig geblieben. Die Phantasie spiegelte dagegen Liebknecht vor, die Debatte über den Zukunftsstaat sei hervorgerufen worden, um die Aufmerksamkeit von der Militärvorlage abzuziehen. — Abg. Bamberger hatte zuerst beabsichtigt, nach Liebknecht das Wort zu ergreifen. Da indeß die Antwort Liebknecht's so durchaus mager ausfiel und sich in keiner Weise erhob über sonst oft Gesagtes, so verzichtete Abg. Bamberger auf das Wort, und ein Gleiches erklärte Sieder Namens der Konservativen. Die Sozialdemokratie war augenscheinlich erfreut, des weiteren scharfen Examens über den Zukunftsstaat bis auf Weiteres überhoben zu sein.

Aus Abgeordnetenkreisen wird dem Hamov. Courier geschrieben: „Es ist kein Zweifel mehr: je länger die Verhandlungen über die Militärvorlage dauern, umso mehr wird die Opposition gegen dieselbe erschüttert. Die freisinnige Partei namentlich bietet bereits jetzt das Bild wenn nicht vollständiger Spaltung, so wenigstens der härtesten innern Widersprüche. Herr Richter in der Freis. Ztg. versichert, daß die freisinnige Partei niemals einen glücklichen, in sich berechtigtem Entschluß gefaßt habe, als denjenigen, über die bisherige Präsenzliste unter keinen Umständen hinauszugehen. Dagegen erklärt Herr Barth in der „Nation“, daß es gar nichts Thörichteres geben könne, als das starre Festhalten an einer Biffer zum Kriterium liberaler Gesinnungstüchtigkeit zu machen. Herr Richter belehrt seine Freunde, daß sie keine

Veranlassung hätten, für die Erhaltung des Grafen Caprivi im Amte irgendwelches Opfer zu bringen; Herr Barth ist der Ansicht, daß die Beseitigung Caprivi's für die freisinnige Partei ein unersehlicher Verlust sein würde. Herr Richter steuert mit Ungebuld der Auslösung entgegen; Herr Barth möchte derselben aus dem Wege gehen. Es ist nicht nur die in gewissen Kreisen in den letzten Monaten immer mehr gewachsene Besorgniß, daß man mit dem Grafen Caprivi den besten Anhalt für die freibühlerischen Bestrebungen und einen zuverlässigen Schutzwall gegen den Antisemitismus verlieren werde, was die Stimmung über die Militärvorlage in der freisinnigen Bevölkerung im Vergleich zum letzten Herbst wesentlich modificirt hat, nein, auch die Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer starken Vermehrung unserer Heeresmacht bricht sich in dem Maße, als die anfänglichen Ungeschicklichkeiten der officiellen Presse durch eine verständigere, sachlichere Erörterung zurückgedrängt werden, immer mehr Bahn. Es liegt aber auf der Hand, daß die Regierung aus dem Eingständniß der wachsenden Verlegenheiten der Opposition nur eine verstärkte Siegeszuversicht schöpfen kann. Wenn die Zerfegung der Opposition sich so weiter entwickelt, so ist nicht ausgeschlossen, daß im April ein positiver Abschluß mit einer bisher gar nicht erwarteten Mehrheit zu Stande kommt. Andersfalls aber wird die Regierung, vorausgesetzt, daß sie sich zu einem wirklichen Entgegenkommen bereit gezeigt hat, mit ungleich bessern Aussichten zur Auflösung schreiten können, als man noch vor Kurzem anzunehmen vermochte.“

In der „Köln. Ztg.“ finden wir folgende beherzigenswerthe Ausführungen: Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es besonders freudig zu begrüßen ist, wenn einsichtige Vertreter des Judenthums ihre Stimme vernehmlich gegen die Auswüchse erheben, welche das jüdische Ererbthum zeitigt. Wer die starke Theiligung jüdischer Elemente an Mißständen in Handel und Gewerbe, in Dörfe und Presse leugnet, der entwickelt in der Züchtung der antisemitischen Bewegung eine unheimliche Geschicklichkeit. Nur wenn die Kreise, welche sich mit Recht über die Wachenschaften beklagen, deutlich beobachten, daß das Judenthum die Schuldigen energisch von sich stößt, werden sie inne werden, daß es lieblos und ungerecht ist, eine Gesamtheit für die Sünden eines Bruchtheils verantwortlich zu machen und ihre Rechte zu beschränken. Die Einsicht, daß dies der richtige Weg sei, scheint sich in jüdischen Kreisen zu verbreiten. Der Rabbiner Dr. Frank hat z. B. zur Feier des Geburtstages des Kaisers in der Synagoge eine (inzwischen im Druck erschienene) Rede gehalten, die in einer gemäßigten Form, wie sie dem Ort entspricht, unter anderem folgende ernste Mahnungen enthält:

Reine Hände, reine Herzen, reine Thaten, Gradheit und Wahrheit, Offenheit und Redlichkeit, Ehrlichkeit im Verkehr, Redlichkeit im geschäftlichen Leben und Gewerbe, das fordert Gott, das fordert die Gesellschaft von uns. Wo noch hier und da bei einem Bruchtheil unserer Glaubensgenossen, ein trauriges Erbtheil aus früheren prächtigreichen Zeiten, der Hang sich geltend machen will, abzuweichen von dem geraden Wege des Rechts und der Redlichkeit, bedenke man, daß man sich nicht allein gegen Gott, sein Vaterland und seinen Fürsten vergeht. Es ist gewis wahr, daß in Folge ehemaliger und zum Theil noch heute bestehender sozialer Mißstände, in Folge schicksalshafter Jahrhunderte die Bekenner des Judenthums auf einige wenige Gebiete der Berufstätigkeit zurückgedrängt wurden und ihnen die freie Wahl des Berufes entzogen war, so daß noch in der Gegenwart diese wenigen Berufsbereiche zum großen Theil von unsern Glaubensgenossen angeeignet werden, aber aus eben diesem Grunde, weil ein scheinbarer überwiegender Einfluß auf diesen Gebieten ihnen zusteht, sollten sie auch vor dem Schein sich hüten, irgendwie oder irgendwo Redlichkeit und Redlichkeit zu verletzen. Nicht mögen wir in unbedenklicher Weise unsere Schätze vor aller Welt ausstellen und nicht unbedenklicher Weise uns vordrängen in Kreise, wo man uns nicht rufft. Nicht dürfen wir in Wort und Rede, in Gebaren und Benehmen uns verrathen, daß wir erst gestern das Knechtsgewand, das Bedientenkleid abgelegt haben, sondern seiner Menschenwürde bewußt, muß der Israelit stets seinen Gott vor Augen haben, der den Dünkel und Hochmuth haßt und die Demuth und Bescheidenheit liebt. Man höre endlich einmal auf, irdische Güter als Voraussetzung der Tugendhaftigkeit hinzustellen und Armuth und Pauper als gleichbedeutende Begriffe zu bezeichnen.

Die französischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen mißbilligend über die Beschlüsse der Anklagekammer in der Panama-Angelegenheit aus. „Figaro“ meint, das Publikum werde überzeugt sein, daß man diejenigen retten wolle, deren Zorn und Enthüllungen man fürchte. Die Regierung werde jedenfalls schuldig erscheinen; entweder habe sie leichtfertig versucht, ehemalige Minister, Senatoren und Deputirte zu entehren, oder sie sei vor den Folgen ihrer Energie zurückgewichen. Auch

andere Blätter erklären den Beschluß der Anklagekammer vom Rechtsstandpunkt für unbegreiflich und fragen, warum Dugé de la Fauconnerie und Pronst verfolgt würden, Grévy dagegen nicht. In der französischen Deputirtenkammer ging es gestern stürmisch zu.

Nach Eröffnung der Verhandlungen veränderte der Boulangist Rouffot, er wolle die Regierung interpelliren, um zu erfahren, ob er, nachdem die Mittel der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit erschöpft seien, nicht erforderlich sei, eine politische Gewähr dafür zu schaffen, daß die vom Justizminister mit Billigung der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln gegen sein Mitglieder des Parlaments durchgeföhrt würden. Nachdem die sofortige Beratung beschlossen worden, begründete Rouffot seine Interpellation folgendermaßen: Er wolle nicht die Entscheidung des Gerichts in Erörterung ziehen, aber er halte es für nöthig, den Fall Rouvier auszuheben, weil es sich um einen früheren Minister handle. Aus den Erklärungen Rouvier's ergebe hervor, daß er von der Panama-Gesellschaft Geld geordert und auch erhalten habe. Rouvier: Das ist durchaus falsch! Rouvier habe gestanden, daß er Geld von Reinach erhalten habe, Reinach aber sei nur der Mitinhaber der Panama-Gesellschaft gewesen. (Lärm.) Redner legt sodann dar, wie im Artikel 6 der Verfassung die Verantwortlichkeit der Minister festgelegt sei. Wenn die Gerichte aber keine Mittel fänden, die Minister zur Verantwortung zu ziehen, so müßten andere geschaffen werden, um sie erreichen zu können. Es sei Zeit, daß die Ministerverantwortlichkeit nicht mehr ein todtter Buchstabe bleibe, und auf Rouvier's Schultern müßte sie mit ihrer ganzen Macht lasten. Rouvier habe in seiner Zeit im Bureau erklärt, wenn er verfolgt werde, würde er von der Rednerbühne herab aller Welt verkünden, in welcher Weise seit zehn Jahren die Regierungsgeschäfte geföhrt worden seien. Seine Freunde hätten sich aber ins Mittel gesetzt, und Rouvier selbst habe einsehen, welche Gefahren ein solches Auftreten zur Folge haben könne. Er, der Redner, wüßte nun zu wissen, was für eine Gewähr für die Durchführung der Geleise die Regierung vorschlagen gedente. (Lärm.) Das Land werde jedes Wort der Schwäche und Nothduld verurtheilen. (Beifall auf der Rechten und der Linken.) Der Justizminister Bourgeois erwidert, es erfülle ihn mit tiefer Traurigkeit, vom Redner zu hören, daß die Kammer eine politische Debatte erwarte, die Kammer sei Zeuge einer Reihe von Beleidigungen gewesen. (Lärm.) Die Rechte habe die Regierung beschuldigt, sie sei vor Drohungen oder Beleidigungen gewichen. Als man der Regierung solche Dinge vorgeworfen, habe man auf gewisse politische Entscheidungen anspielt, der Erörterung auf dieses Gebiet zu folgen. Wie würden die Gerichte aufreden, in vollster Unabhängigkeit zu handeln. Seit länger als einem Monat würden die verläumderten Gerichte ausgehört, aber der „Temps“ sage mit Recht, alle Bürger müßten sich vor der richterlichen Entscheidung hängen. Man frage die Regierung wiederum, ob sie der Ansicht sei, daß noch etwas geschehen müßte, aber die Regierung habe bereits gethan, was sie habe thun müssen, sie lege deshalb in diesen Fragen nur ein Mandat zu anderen Zwecken. Die Regierung werde sich weigern, den Gegnern der Republik neue Waffen in die Hand zu geben. Sie habe ihre Pflicht gethan und die Kammer werde die ihre thun. (Beifall im linken Centrum.) Der ehemalige Marineminister Cavaignac (Republikaner) ist der Ansicht, daß das Schriftstück, das 104 französische Volksvertreter der Reichstheil beschuldigt, noch nicht genügend erklärt sei. Einen solchen Verdacht könne man nicht in die Zukunft mit hinübernehmen, und die bis jetzt erzielten Ergebnisse der Untersuchung seien nicht genügend, die öffentliche Meinung zu befriedigen. Er verlange auch Erklärungen über die Mittel und das System, die Rouvier und Flouquet zur Zeit ihrer Regierung angewandt hätten. Er schlage deshalb folgende Tagesordnung vor: „Die Kammer ist gewillt, die Regierung in der Ausrottung aller Bestechungen zu unterstützen, und entschlossen, die Wiedereinführung eines Regierungsverfahrens, das sie mißbilligt, zu verhindern.“ Ministerpräsident Ribot meint, es läge ein Vorwurf in den Ausführungen Cavaignac's, wenn der Redner sage, die Kammer solle die Regierung in der Unterdrückung der Bestechung unterstützen. Die Regierung habe ihre Pflicht gethan, so schwer es ihr auch geworden sei. Die Gerichte hätten über eine Anzahl Fälle entschieden, andere lägen ihnen noch vor. Cavaignac habe volles Recht gefordert. Aber wenn alles das, was der Redner angeführt habe, wirkliche Grundlagen hätte, so hätte er selbst alle diese Anklagen schon vorgebracht. Die Kammer müsse anerkennen, daß die Regierung alles gethan habe, was sie für ihre Pflicht gehalten habe, und daß sie in diesem Sinne fortfahren werde. Wenn ein Redner wie Cavaignac verlange, daß das Panamacanalanternehmen nicht im Zuchthaus eingeschlossen bleibe, so müße zunächst die finanzielle Macht bei allen Unternehmungen des Landes eingeschränkt werden. Die Regierung sei bereit, der Führung etwa zu ergreifender Maßregeln näher zu treten. Nachdem now Faure's und Dechanel's Rede gehalten, wird die Tagesordnung Cavaignac's mit 446 gegen 8 Stimmen genehmigt. Deronlède (Boulangist) beantragt für Cavaignac's Rede und Tagesordnung die Ehre des öffentlichen Anschlages. Sein Antrag wird mit 367 gegen 109 Stimmen angenommen. Ein anderer Boulangist, Richard, beantragt, daß die 50 000 Fr., die die Regierung nach Rouvier's Erklärungen von Reinach geliehen habe, zugleich mit dem Panamageld zurückgehalten werden. Mit 359 gegen 176 Stimmen wird dem Antrage die Dringlichkeit zuerkannt.

Der Londoner „Daily Chronicle“ berichtet aus Petersburg, daß die russische Friedenspartei seit der Rückkehr des Jarewitsch aus Berlin ebenso sehr gewonnen, wie die Franzosenfreunde an Boden verloren hätten. Der Zar beabsichtige im Einverständniß mit

dem Finanzminister Witte die Einführung der Goldwährung, er werde daher alles vermeiden, was die Finanzpolitik fördern könne. — Der spanische Finanzminister erklärte einem Berichterstatter des Londoner „Standard“, er beabsichtige, die Staatsausgaben durch Ersparnisse um 30 Millionen Pesetas zu vermindern und die Staatsrenten durch schärfere Eintreibung der Steuern und Verhinderung von Hinterziehungen um denselben Betrag zu vermehren, so daß er die Ausgaben auf 712 Millionen, die Einnahmen etwas über diese Summe zu stellen hoffe. Nur diese Weise werde Spaniens Credit im Auslande sich bessern, so daß sich nach ungefähr 12 Monaten eine Anleihe zur Deckung der jetzt 275 Millionen betragenden, aber bis Juli noch zunehmenden schwebenden Schuld werde aufnehmen lassen. — Dem „Standard“ wird aus Paris gemeldet, daß Frankreich mit der Anregung betreffs einer europäischen Konferenz wegen Egyptens weder in Konstantinopel noch in anderen Hauptstädten Anklang gefunden habe. Die Türkei habe keine Lust, als Werkzeug Frankreichs zu dienen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Februar.

Abg. Adermann begründet seinen Antrag, wonach aus der Bezeichnung des Kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts das Geschlecht und der Name des Inhabers erkennbar sein soll. Ein Antrag wolle verhindern, daß ein Ehemann, wenn der Ehegatte drohe, das Geschäft seiner Ehefrau übertrage und sich dadurch den Ansprüchen der Gläubiger entziehe. Ein weiterer Antrag, daß Derjenige bestraft werde, der nach erklärter Zahlungsunfähigkeit noch Creditgeschäfte macht, ohne den anderen Theil von seiner Zahlungsunfähigkeit benachrichtigt zu haben, wolle verhindern, daß derartige Praktiken häufiger vorkommen.

Abg. Rintelen begründet den Antrag des Centrums betreffend die Abänderung der Concursordnung. Es bestehe Gefahr, daß Concursmacher aus dem Concurs Vermögensvorteile ziehen. Der Begriff Zahlungsunfähigkeit müsse Grund der Concursordnung werden. Unbedingt sei ein Gläubigerschutz mittels und Accord dürfe nur zulässig sein, wenn mindestens 25 Prozent der Masse verteilt werden können.

Abg. Stumm (Reichsp.) erklärt sich gegen die Anträge, weil sie zu weit gingen.

Abg. Wax (rech.) bezeichnet die bestehende Concursordnung als vorläufig, aber einzelne der gemachten Vorschläge lasse sich diskutieren. Die Anträge schränken aber zu sehr das richterliche Ermessen ein. Die Concursrichter wählen freilich auch kaufmännische Bildung beifügen. Der Begriff Verschuldung sei gesetzlich schwer feststellbar. Die Strafbestimmungen des beantragten Gesetzentwurfs seien so hart, daß sie beinahe nur allen Schuldhaft zurückföhren.

Abg. Schneider (nll.) billigt die Verschärfung der Strafbestimmungen gegen frivole oder rüchliche Concursmacher, beantragt aber die Fassung des Antrages Adermann als zu weitgehend.

Abg. Dene (Soc.) meint, eine mangelnde Schulbildung und die schlechten Verhältnisse verschuldeten am meisten die Concurs. Den kleinen Geschäftleuten, die unter der Noth der Zeit ohnehin schwerstens litten, wolle man weitere Belastungen aufheben.

Die Anträge Adermann, sowie der Centrumsantrag, betreffend die Concursordnung, werden einer Mitglieder Commission überwiegen.

Der Antrag Adermann, betreffend das Verbot der Waarenabgabe seitens der Consumvereine an Nichtmitgliedern, wird in namentlicher Abstimmung mit 121 gegen 21 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten; dafür: das Centrum und die Conservativen.

Der Antrag Rintelen, wonach Verjährung nicht eintritt, wenn gesetzliche Gründe die Strafverfolgung ausschließen, wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag: Staatsberatung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Februar 1893.

• **Schlechte.** Der Großherzog ertheilte gestern zahlreichen Privatpersonen Audienzen, u. A. den Postkassirern

gentleton.

— **Tanzkrocheten.** Ein tanztändiger Katholik hat behauptet, daß ein Name in einer einzigen Wahnacht, wenn sie die programmatischen Länge alle mitmacht, einen Weg von dreißig Kilometern zurücklegt und dies auf den Fußspitzen, hüpfend, die Distanz von einem kirchlichen Schindler einträgt. Was würde dieselbe Dame sagen, wenn man ihr zumuthen würde, an einem Tage auf dem Wege im bequemsten Anzuge dieselbe Strecke von 30 Kilometern zu gehen? Sie würde höchstwahrscheinlich einräumen, daß dies über den „Dummspinn“ möglich!

— **Blutvergiftung durch Banknoten.** Die Gewohnheit, zum Zweck der leichteren Zahlung von Banknoten die Finger mit den Spitzen in Verdrückung zu bringen, hat dieser Tage ein Menschchen gelehrt. Der in Wien wohnhafte Schöbinger Commis Gustav Schmetterer verlor an der Unterlippe einen schmerzhaften Schmerz, nachdem er kurz vorher eine Menge Bank- und Staatsnoten auf die bezeichnete Weise abgerieben hatte. Zunächst legte man der Sache keine besondere Bedeutung bei, bis sich eine große Wulst auf der Lippe gebildet hatte. Jetzt veranlaßte ihn seine junge Gattin, daß er sich in die Abteilung des Professors Weinlechner im Allgemeinen Krankenhaus begab. Leider war es bereits zu spät. Professor Weinlechner schritt nichtbestimmten zur Abänderung der entsetzlichen Schmerzen unverzüglich zur Operation. Drei Tage nachher starb der Leidende.

— **Frankfurter Duell.** Kürzlich erschien, so erzählt der Pariser „Figaro“, bei der Gattin eines in den Panama-Skandal verwickelten Parlamentarier eine Frau. „Wilt Ihre Einladung zum Diner wirklich für heute? Ihr Mann wird sich schlagen!“ — „Nicht möglich“, antwortete die Befragte, „es geht so nur auf Bischofs!“

— **Mord.** Die schon telegraphisch gemeldet, wurde am Abend des 1. Februar der Senator Rotarbartolo, einer der reichsten und angesehensten Männer Siciliens, während der Eisenbahnfahrt von Catania nach Palermo ermordet. Die Behörden haben in diesen Tagen Alles aufgebieten, um das Dunkel, das über diesem Verbrechen lagert, zu lichten, doch blieb ihre Mühe bis jetzt erfolglos. Senator Rotarbartolo war ein Mann in den fünfziger Jahren. Er ist früher Sindaco von Palermo gewesen, später übernahm er die Leitung des Banco di Sicilia, einer der sechs italienischen Bankgesellschaften. Erst aber dieses Amt im Jahre 1889 nieder, um sich völlig der Verwaltung seiner aufgegebenen Güter zu widmen. Man schildert ihn als einen Mann von heftiger

Keller und Kuisch in Mannheim, dem Telegraphenamtassistenten Bernhard Dörsch, dem Staatsanwalt Dr. Böhm in Rottweil, dem Amtmann Dr. Schmid in Mannheim. Nachmittags um 4 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths v. Sidler, Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, des Geheimraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg und des Legationsraths Freiherrn v. Babo.

• **Ernennungen.** Der Großherzog hat den außerordentlichen Professor an der Universität Dorpat Dr. Wolde-mar von Kohn zum ordentlichen Professor für Strafrecht, Strafprozeß und Rechtsphilosophie an der Universität Freiburg ernannt und dem Privatdozenten für Astronomie sowie mathematische und physikalische Geographie an der Universität Heidelberg Dr. Max Wolf den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

• **Meteor.** Es schreibt uns ein in der Seidenheimerstraße wohnender Leser unseres Blattes: „Vorgleich des in Ihrem gestrigen Blatte erwähnten Meteors vom Sonntag Abend kann ich Ihnen mittheilen, daß dasselbe von mir ebenfalls gesehen wurde. Ich stand mit meinem Sohne vor meiner Wohnung und machte mich derselbe darauf aufmerksam. Der Vorgang war in Ihrem Blatte geschildert. Ich sah nach meiner Uhr und war es gerade halb 7 Uhr. Mittheilung an die Sternwarte zu Karlsruhe werde ich ergehen lassen.“

• **Nach einer von dem Konsulate der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Mannheim geleisteten Uebersicht stellt sich der Werth der aus diesem Konsulatsbezirk einschifflich des Bezirks der Konsularagentur in New-York a. d. H. (Nordbadeu und Abriunpols in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1892 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführten Waaren auf 4,935,708 Dollar 77 Cts., gegen 3,621,551 Dollar 32 Cts. im Vorjahr; es ist somit eine Zunahme der Ausfuhr um 1,314,157 Dollar 45 Cts. eingetreten. Was die einzelnen ausgeführten Artikel betrifft, so ragen besonders hervor: Cement mit Dollars 317,366.36, Drogen, Chemikalien, Oel, Fäden etc. mit Doll. 2,171,443.64, Wollwaaren (hohe), Ueber- und Brillengläser mit Doll. 29,162.20, Hüpfen mit Doll. 36,221.60, Leder (mit Kalf, Kid und Marotte) und Hüte mit Doll. 1,271,087.3, Lederhandschuhe mit Doll. 39,406.21, Lampen mit Doll. 27,372.4, Kauf- und Teppichwolle mit Doll. 51,827.2, Seidenwaaren, Blüch, Bänder und Baden mit Doll. 29,149.65, Weine und Branntweine mit Dollars 276,966.56, Wollstoffe und Wollwaaren mit Doll. 29,945.75, Holzzeug (Saffi-Gelbstoffe und Holzschiff) mit Doll. 495,692.80.**

• **Saalbau.** Wir hatten nochmals auf die heute Abend im Saalbau stattfindende Vorstellung des Bärenkompteurs Fr. Betty aufmerksam.

• **Der landwirthschaftliche Club Mannheim, welcher** aus badischen, rheinischen und bayerischen Landwirthen besteht, hat, wie schon kurz erwähnt, eine Eingabe an das Präsidium des badischen Landwirtschaftsraths und der landwirthschaftlichen Centralstelle erachtet, in welcher auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, welche der deutschen Landwirtschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag drohen. In der Begründung dieser Eingabe wird hingewiesen auf das Fallen der Getreidepreise, zu dem der Rückgang des Broddreies in letztem Einklange steht, als einer Folge der im deutsch-russischen Handelsvertrage herabgesetzten Saupreise, die durch die Wettbewerbsklausel auch für sämtliche übrigen Getreidearten zwischen Länder mit Ausnahme von Rußland und Rumänien Platz gegriffen haben. Daburch ist, so heißt es in der Begründung weiter, das Produktionsgebiet für die Getreide Deutschlands mit Fleisch und Broddreie ein so weit ausgedehnt worden, daß die deutsche Landwirtschaft durch den Rückgang mit Oesterreich-Ungarn empfindlich geschädigt wurde. Ein Handelsvertrag mit Rußland könnte gleichfalls nur auf Kosten unserer Landwirtschaft abzuwickeln werden, da für Rußland in erster Linie der Export von Getreide und Vieh in Frage stehen wird. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat der landwirthschaftliche Club seinen Mitgliedern nahe gesetzt, ihre Vertretung bei der am 18. d. Mts. in Berlin stattfindenden Versammlung deutscher Landwirthe in Aussicht zu nehmen. Wie bekannt, verhandelt diese Versammlung ihr Zusammenwirken einem Artikel, betitelt: „Eine Frage an die Regierung; eine Mahnung an die Landwirthe!“ — der zuerst in der „Landw. Tierzucht“ erschienen ist und durch Abdruck und Flugblätter weiteste Verbreitung erfahren hat. Der Club ist jedoch durch das Interesse, das er der Sache entgegenbringt, entfernt davon, die betreffende Veröffentlichung auch nach Form und Inhalt in vollem Umfange anzuerkennen, der in allen Punkten selbst für den Osten Deutschlands kaum ganz zureichend sein dürfte. Insbesondere haben die Ausführungen des Artikels, die unseren Verbänden jenseits Mangel an Verständnis für landw. Angelegenheiten unterstellen, auf Seiten der badischen Mitglieder des Clubs die unbedingteste Zurückweisung erfahren. Auf das Warme wurde an dieser Stelle anerkannt, wie die badische Regierung unausgesetzt und mit Erfolg befreit ist, die Interessen der Landwirtschaft zu

Gemüthsart, hals, rücksichtslos, von strenger Rechtschaffenheit. Vor zwei Jahren wurde gegen mehrere Mitglieder seiner Familie eine Anklage wegen Ermordung des Lieutenant's Alvisi erhoben, den sie im Gemach einer Signorina Rotarbartolo betreffen hatten. Senator Rotarbartolo stand seinen Verwandten mit der äußersten Energie bei und setzte es durch, daß nur einer — Pietro Rotarbartolo — zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt, die anderen aber freigesprochen wurden. Am Abend des 1. Februar kehrte er von seiner Wohnung Mendolillo bei Catania mit der Eisenbahn nach Palermo zurück. Er fuhr erster Klasse, während seine beiden Diener einen Wagen dritter Klasse benutzten. Auf dem Bahnhof zu Palermo wurde der Senator von seiner Gemahlin und seiner Tochter erwartet. Der Zug trat plötzlich in Palermo ein, die Reisenden stiegen aus, aber Signor Rotarbartolo befand sich nicht unter ihnen. Man durchsuchte alle Wagen des Zuges — vergebens. Signorina Rotarbartolo telegraphirte an alle Zwischenstationen, ob ihr Gemahl etwa dort angehalten sei. Die Antwort lautete von überallher verneinend. Gegen 9 Uhr Abends langte dann ein zweites Telegramm von der Station Altavilla an. Ein Bahnwärter hatte die Leiche des Senators im Tunnel bei San Nicola gefunden. Noch am selben Abend begab sich mittels Sonderzuges der Staatsanwalt von Palermo nach Altavilla. Er konnte nur feststellen, daß der Körper des Ermordeten durch mehr als 30 Dolchschläge zerstückelt war. Vier dieser Stücke hatten den Senator in das Herz getroffen. Von den Stellen des Ermordeten fehlten die Uhr, die Brieftasche, der Ueberzieher und ein Reptilienbeutel, das er bei sich getragen hatte. Ein Andalusier, der zur Entdeckung der Leiche herbeigeföhrt wurde, wurde nicht gefunden. Erst ein Hundemord vor oder ein Raubact, so dem vielleicht die Ermordung des Lieutenant's Alvisi den Anlaß gegeben hätte? Niemand kann es sagen. Als völlig unbegründet bezeichnet man von amtlicher Seite das Gerücht, daß die Noththat mit der Rebellion der Banco di Sicilia in Zusammenhang stehe. Diefes Gerücht gründet sich auf die falsche Annahme, daß der Ermordete Betrügereien in der Verwaltung der Banco di Sicilia hätte unterhalten können. Der Untersuchungsrichter hat heute 100 Personen verhaften lassen, bei denen die Noththat vorliegt, daß sie an der Noththat betheiligt gewesen seien. Unter ihnen befinden sich die Schaffner des Zuges, mit dem der Ermordete fuhr. Ein Zufall wollte es, daß mit diesem selben Zuge auch 60 Carabinieri nach Palermo befördert wurden.

• **Elektrische Drohste.** Einen lange ersehnten Fort-

haben und zu fördern, so daß es auch andererseits eine Pflicht der dankbaren Anerkennung sei, dies öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Wir bitten verehrliches Präsidium, um geneigte Prüfung unserer Beschlüsse und eventuelle Verfolgung derselben in der Wohlbenannten gerichtet ertheilenden Weise.

• **Der Gartenbauverein Flora** hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. In derselben erhaltete zunächst der Schriftführer Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, welches im Allgemeinen recht günstig ausgefallen ist. Für die in den Vereinsversammlungen jeweils stattfindenden Besprechungen wurden rund M. 850 verausgabt, ein Beweis dafür, wie sehr der Vorstand bemüht ist, den Mitgliedern etwas zu bieten. Nach dem vom Kassier erstatteten Rechenschaftsbericht ist die finanzielle Lage des Vereins ebenfalls eine sehr gute zu nennen, und hat das Vermögen desselben sich vermehrt wie auch die Zahl der Mitglieder zuernehmen hat. Dem freiberiglichen Vorstand wurde Dedarge ertheilt. — Für die statutenmäßige ausführenden Vorstandsmitgliedern Herren Fobendorfer, Eschborn, Breinari und Graef wurden die beiden erhaltenden Herren wieder und für die letztgenannten Herren, wovon Herr Breinari von hier verzogen und Herr Graef wegen vorgerückten Alters ablebte, die Herren Rosenkränzen und Belken neu erwählt. Auch für den wegen Geschäftsüberführung freiwillig zurückgetretenen Herrn Landgerichtsrath Wals und den wegen Wegzug verabschiedeten Herrn Schroeder mußte Neuwahl stattfinden, und gingen in gleicher Abstimmung die Herren Eisele und Schmidlin aus der Urne hervor. Für die nächsten Vereinsversammlungen wurden: Dienstag, 21. Februar, Dienstag, 21. März, Dienstag, 18. April in Aussicht genommen. In der sich anschließenden Diskussion wurde auch die im Spätjahr stattfindende Gdrpantbenium-Ausstellung besprochen. Nachdem eine recht zahlreiche Theilnahme von Seiten der Aussteller gesichert ist und die Vorarbeiten in bedächtigten Händen liegen, kann es kein Zweifel sein, daß diese Ausstellung einen längeren Verlauf nehmen wird.

• **Von allgemeinem Interesse** dürfte eine Debatte über die Organisation des Schulwesens sein, welche in der vor wenigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses stattfand, und in der viele Gesichtspunkte hervorgehoben wurden, welche auch für Mannheim Geltung haben. In Karlsruhe kam die Errichtung einer zweiten Realschule bei der Uebernahme der Anstalt mit 800 Schülern und 4 Parallelklassen nicht mehr aufgeschoben werden und der Stadtrat steht in Anbetrachtung mit der Groß- Civilliste wegen Erwerbung eines geeigneten Platzes vor dem Mühlburger Thor. Die von einem Redner erwünschte Ausdehnung der Berechtigungen der Oberrealschule ist vom Stadtrat angefragt worden, die Staatsbehörde hat jedoch einen ablehnenden Bescheid gegeben, indem sie nicht wünscht, daß die technischen Beamten eine von der übrigen so sehr abweichende Vorbildung erhalten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mitgetheilt, der Stadtrat habe den Plan nicht aufgegeben, unter Umständen anstatt der zweiten Realschule eine Einheitschule zu errichten. Eine längere Erörterung wurde durch die Sozialdemokraten veranlaßt, welche durch den Mund Vordermanners eine Stunde Religionsunterricht durch „Christen-lunde“ ersetzt und die einseitige Volksschule eingeföhrt wissen wollten. Bezüglich des ersteren Punktes wurde entgegnet, daß die Ertheilung von 3 wöchentlichen Stunden Religionsunterricht durch das Gesetz vorgeschrieben ist und der Antrag daher gegen das Gesetz verstößt würde. Bezüglich der Abhebung der bürgerlichen Schulen wurde von allen Seiten anerkannt, daß man gerade hierin einen großen Vorzug derselben zu erblicken habe. Die sozialen Angelegenheiten seien nun einmal vorhanden und könnten nicht dadurch beseitigt werden, daß man sie ignorirt. Was jetzt bei Jedermann aufrieben gemessen, und in der That sei die sogenannte einfache Volksschule hauptsächlich im Interesse der Armeren gelegen, welche darauf sehen, ihre Kinder einen halben Tag zur Verfügung zu haben. Es heiße nicht die Zufriedenheit vermehren, wenn man die Leute zwinge, ihre Kinder in eine andere Schule zu schicken, als sie wollen. Nachdrücklich wurde durch Oberbürgermeister Schuchler dem Vorortbeil entgegengetreten, als sei die einfache Schule eine minderwertige. Der Lehrplan überreichte erheblich die Grenzen, welche von dem Gesetz für eine einfache Volksschule gefordert sind. Das Gesetz verlange 16 wöchentliche Stunden, diese Schule habe in den oberen Klassen bis zu 24. Es seien an dieser Schule mehr Lehrer angeheilt als an den übrigen, so daß weniger Kinder auf einen Lehrer kommen. Gerade mit Rücksicht auf diese Schule habe man den Knabenhort und den Mädchenhort errichtet, man habe den Koch- und Haus-haltungunterricht bei ihnen durch eingeföhrt und für die bedürftigen Kinder ein unentgeltliches Frühstück gewährt. Auf alles dies wüßten die Sozialdemokraten nichts zu erwidern. Besonders bedeutend war eine Erklärung des Stadtverordneten, Oberbürgermeister Wollroff, welcher aus eigener Kenntnis und Prüfung der bürgerlichen Schulen denselben warmes Lob spendete. Der Redner bekannte sich als früheren Anhänger der einseitigen Volksschule, die er aus eigener

Schritt in der Personenbeiderung können sich die Besucher der Chicagoer Weltausstellung zu Ruhe machen. Es sollen 3000 elektrische Drohste den ungeheuren Verkehr, der in Chicago zu erwarten steht, bewältigen helfen. Jedes dieser Gefährte enthält, wie man mittheilt, zwei Sitze für die Fahrgäste und einen für den Fahrer oder Führer, der mit der einen Hand die Steuerung befragt und mit der anderen den Strom regulirt, während eine Batterie von einer halben Pferdekraft unter dem Sitz erzeugt, und welcher dem Wagen eine Schnelligkeit von 5 Kilometer in der Stunde geben soll. Der Preis für die Benutzung beträgt, den amerikanischen Verhältnissen entsprechend, einen Dollar, also etwa 4 Mark die Stunde, der auch dem europäischen Besucher, in Anbetracht der Bequemlichkeit, daß der Fahrer zugleich Exerone sein und seinen Fahrgästen das Beobachtensinteresse in Chicago zeigen und erklären soll, nicht übermäßig hoch erscheinen dürfte.

• **Ein graufames Lynchvergehen** ereigte kürzlich in Texas der Neger Smith, der ein kleines vierjähriges Mädchen gemordet hatte. Der Mörder war nach Arkansas geföhrt und wurde dort ergriffen. Er gefand keine Schuld ein, und man brachte ihn nach Texas zurück. Die Kunde von dem Verbrechen hatte inzwischen die Bevölkerung meilenweit in Aufregung versetzt und als die Nachricht ankam, daß der Neger geföhrt sei, strömten Hunderte von Menschen nach der Stadt Paris, wo der Blutbad geschehen war. Die Geschäfte kamen zum Stillstand. Die Schulen wurden auf Befehl des Bürgermeisters geschlossen. Ein großer, aufgeregter Haufen von Menschen besaß sich nach dem Bahnhof, um die Ankunft des Verbrechers zu erwarten. Dieser befand sich unter starker Bewachung. Als seine Begleiter des aufgeregten Haufens ansichtig wurden, hielten sie ihre Revolver bereit, liefen aber in Wildheit keinen Widerstand. Die Wächter wurden auf die Seite geschoben, der Mörder wurde ergriffen und von einem Haufen von beinahe 10,000 Menschen nach der offenen Prairie geleitet. Er wurde hier festgebunden und dann auf ein Schaffot gebracht. Hier ward er angefaßt der Range 15 Minuten lang mit beiden Eisenketten gefoltert. Diese Eisenketten wurden von dem Vater und zwei Onkeln des ermordeten Mädchens gehandhabt. Dann wurde er in Erddi geföhrt und verbrannt.

• **Die Kraft der Eifersucht.** Richter: „Sagen Sie mir nur, meine Anwältin, wie konnten Sie, eine so kleine, sozige Dame, den Einbrecher, den daumfärken Kerl, so lange festhalten?“ — Bewältin (verärgert): „Es war dunkel — und ich — ich glaubte, es sei mein Mann, der mit unjener Gou-vernante davonlaufen wollte!“

Erklärung in einer kleinen Stadt gekannt habe; mit den Verhältnissen größerer Städte bekannt geworden, habe er einsehen müssen, daß die einseitige Volksschule hier nicht mehr durchzuführen sei; die Unterriede in jeder Hinsicht seien zu groß. Der schone Gedanke, das Arm und Reich auf der Schulbank neben einander sitzen zu lassen, könne ohne Zwang nicht durchzuführen werden, da, wie Mannheim beweise, gleich Privatschulen entstünden, in welche der vermöglichere Bürgerstand und auch der vermöglichere Kleinbürgerstand seine Kinder sende und bis zu 100 Mark Schulgeld bezahle. Schließlich wurde das Schulstatut mit einer kleinen Aenderung zur Besserstellung der Schulschüler einstimmig angenommen; auch die Sozialdemokraten stimmten dafür unter Verwahrung ihres Standpunktes. Durch diesen Beschluß ist eine gemeinsame Aufsichtskommission für sämtliche Schulen der Stadt mit Ausnahme des staatlichen Gymnasiums geschaffen, die Abstinenz der Volksschulen beibehalten und das Schulgeld für die einfache Schule aufgehoben.

Verhaftet wurde gestern Vormittag in einer Wirtschaft der K.-d.-Frage ein Colporteur wegen Verübung unzüchtlicher Handlungen.

Selbstmordversuch. Gestern Abend machte ein hiesiger Verkäuflicher Kaufmann in seinem in F 7 belegenen Comptoir dadurch einen Selbstmordversuch, daß er einen Summischlauch mit einem Gasarm verband, den Hahn öffnete und dadurch das ausströmende Gas einathmete. Der Mann wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach dem Diaconissenhaus verbracht.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Gastwirths August Hofmann in Birsbrunn; Konkursverwalter Rechtsanwalt August Eisenhut in Birsbrunn; Prüfungstermin: Donnerstag, 6. April.

Ans dem Großherzogthum.

Heidelberg, 8. Febr. Der Bürgerausschuß hat gestern nach dreistündiger, nicht wesentlicher Debatte den städtischen Voranschlag für 1893 einstimmig angenommen. — Heute ist hier die Eisenbahn des Schlussschulwegs von Neuem eröffnet worden. Vor wenigen Tagen noch hat sich Niemand einer derartigen Hoffnung hingelassen. Der Redar hat wieder seinen normalen Wasserstand.

Weinheim, 8. Febr. Der Bau der Weinstockbahn zwischen Weinheim und Fürth nimmt nunmehr greifbare Gestalt an. Bei einer in Fürth abgehaltenen Versammlung von Regierungsbeamten und Vertretern der betheiligten Gemeinden wurden über die Geländeerwerbungen Beratungen gepflogen, die zu einem befriedigenden Abschluß führten.

Orientaler, 8. Febr. Der 19 Jahre alte Postbote B. von Degenhausen, welcher beim Postamt dahier angestellt war, ist seit 2. ds. kündigt. Ob er Untersuchungen verübt hat, darüber ist noch nichts bekannt geworden.

Wälzisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 8. Febr. Heute Nacht fiel der Fabrikarbeiter D. in einem Hause Ecke der Röhrlach- und Bringenstraße vom Gangfenster des 3. Stockwerks in den Hof und zog sich durch den Fall außer einigen leichten Hautschürfungen weiters keine Verletzungen zu. — Vier erwachsene Personen, drei Arbeiter und ein Mädchen wurden heute in Untersuchungshaft genommen. Dem Vernehmen nach ist der Grund dieser in Röhrlachstraße zu suchen.

Oggelheim, 8. Febr. Die Gemeindebürgerversammlung genehmigte gestern Abend die vom Stadtrath beschlossene Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 25,000 Mark für den Umbau des Krankenhauses, Straßenentwässerung und Pflasterung.

Mittelwegbach, 8. Febr. Zwei bedauerliche Unglücksfälle haben sich auf der Grube „Pönia“ ereignet. Der 18 Jahre alte Adolf Schmidt von Ludwigsthal kam berart unglücklich unter einen Wagen, daß ihm der rechte Fuß oberhalb des Knöchels entzweit wurde. Der 18 Jahre alte Peter Gabriel von Oberwegbach wurde von einer herabkommenden Förderseile erfaßt und zusammengedrückt. Es handelt sich hier um ein Gewicht von ungefähr 13—15 Centnern. An dem Aufkommen Gabriel wird gezweifelt.

Landau, 7. Febr. Gestern Nachmittag wurde beim Pflanzpumpen im Laufe des Lohnlütchers Gendheimer die Leiche eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, aufgefunden. Ein im selbigen Hause wohnendes Fräulein wurde infolge dessen verhört, es sollen sich aber keine Anhaltspunkte zu ihren Ungunsten ergeben haben.

Wachenheim, 8. Febr. Der in Diensten der Gutsbesitzerin Frau Ludwig Heinrich Wolf Wwe. stehende Tagelohnarbeiter Strauß wollte vom Hausbesitzer Frau herunterwerfen, wurde aus und fürzte so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Schichtzeitung.

Mannheim, 8. Februar. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Der Landgerichts-Direktor Ulrich. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr I. Staatsanwalt Diez. 1) Anfangs vorigen Jahres war von Seiten der hiesigen Strafkammer die Eröffnung eines Strafverfahrens wider den Handelsmann Sinn von Neubüden und dessen Schwager den „Winkelbroschüren“ Leonhard Nerke von Finsterroth wegen Urkundenfälschung und Betrug abgelehnt worden. Das Verfahren wurde jedoch auf Veranlassung des Oberlandes-

gerichtes von Neuem aufgenommen. Die heutige Verhandlung ergab, daß Sinn 4 Wechsel mit dem Namen des Leonhard Nerke als Acceptanten unterzeichnete und dieselben, die zusammen auf 1560 Mk. lauteten, in Verkehr brachte. Sinn will durch eine Vollmacht des Nerke sich zu dieser Unterzeichnung für berechtigt gehalten haben. Sinn war Theilhaber der inzwischen aufgelösten Firma Sinn u. Bletter und will von letzterem im Stiche gelassen worden sein, so daß er um jeden Preis Geld herbeizuschaffen genöthigt gewesen sei. Den Inhabern der Wechsel entstand kein wesentlicher Schaden, wohl aber dem Geschäftstheilhaber Bletter, der die Wechselbeträge auszahlen mußte. Der Gerichtshof erkennt gegen Sinn auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, bezüglich Nerkes jedoch, der der Beihilfe resp. Begünstigung angeklagt war, auf Freisprechung. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Jordan. — 2) Die Berufung des schöffengerichtlich zu 10 Mk. Geldstrafe (event. 2 Tagen Haft) verurtheilten Tagelohners Christof Schrederhans von Riedgimmern, der am 25. Nov. v. J. nächtlicher Weile in angetrunkenem Zustande vor G 8 hier herumspaziert und schimpfte, wird als unbegründet verworfen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Guttentag. — 3) Die Ehefrau des Wirths Michael Obermaier von hier hatte am 10. Nov. in der Hausthür der Wirtschaft „zum Rolandsbühl“ hier die Wäckerin Buh, die zufällig ins Haus kam und auf welche sie einen alten Groll hatte, zu Boden gerissen und geschlagen, weshalb Erstgenannte schöffengerichtlich zu 8 Tagen Haft verurtheilt worden war. Auf die Berufung der Angeklagten hin wird heute ihre Strafe auf 6 Tage Haft herabgesetzt. Vertheidiger war Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Stimmen aus dem Publikum.

Die hiesige „Volkstimme“, das bekannte Blatt in hiesiger Stadt, welches nur vom Rabau lebt, dafür sich aber gefallen lassen muß, daß es alle Augenblicke gezwungen wird, einzugehen, daß es wieder einmal die Unwahrheit kolportirt hat, dieses Blatt, welches glaubt, dadurch am meisten Propaganda für seine konfuse Lehre von sozialdemokratischen Zukunftsstaaten zu machen, daß es alle anständigen Menschen mit Noth bewirft, dieses Blatt also hat auch unser Verein der mehr als zweifelhafte Ehre erwirbt, sich mit ihm in seiner unflätigen Manier zu beschäftigen.

Die alte Methode, die das Blatt befolgt: um ein Anekdoten Wahrheit einen ganzen Haufen von Unrath zu schmieren, denselben alsdann noch mit einigen Stücken Galle und Seife aus seiner damit stets wohlgefüllten Speiskammer zu garniren und dann diesen Brei seinen Lesern als nützlich, wenn auch unbedeutendes Gericht vorzusetzen, befolgt dasselbe auch uns gegenüber. Der Grund dafür ist sehr einfach: die Volksbesitzer vom Schlege der „Volkstimme“ sind erbost darüber, daß unser Neuer Medizinal-Verein, gegründet von Franz Thorbecke S. D., so enorme Fortschritte und dem in allen Zügen krachenden alten Medizinal-Verband so bedeutende Konkurrenz macht. Zu verwundern ist ja das nicht, aber wir können es wirklich nicht ändern. Wir sind auch weit davon entfernt, dem alten Medizinalverband seine Mitglieder wegzuschneiden, wir geben uns gar keine Mühe darum, sie kommen ganz allein. Woran mag das wohl liegen? Jedenfalls müssen sich doch die Leute bei uns wohler und sicherer fühlen, sie wissen, daß die Geschäfte gut geführt und verwaltet und daß sie nicht gezwungen werden, mit ihrem sauer verdienten Groschen die Unterschlagungen des durchgegangenen Ruffiers glatt zu machen. Es sind Herren im Ausschuß, welche die Geschäftsführung unseres Vereins überwachen, deren Namen allein schon Garantie bieten, daß unser Verein gut geleitet wird. Die Kontrolle ist eine ausgezeichnete, auch hat unser Kassier eine Caution von Mk. 1000 gestellt. Dazu kommt, daß unsere Mitglieder unter ca. 50 hiesigen Ärzten die Augwahl haben, und darin liegt der Kernpunkt. Gerade der Arbeiter will, wenn er von einer gefährlichen Krankheit heimgeführt wird, von dem Arzte behandelt sein, zu dem er Vertrauen hat, und nicht von einem, der ihm aufgezwungen wird. Freie Ärzte-Wahl ist jetzt die Forderung aller gut vermittelten Krankenkassen.

Da unser Verein dies alles bietet, der alte Verband dies aber nicht mehr bieten kann, das Vertrauen in die Geschäftsleitung sehr erschüttert ist, nachdem ein kolossaler Skandal in denselben öffentlich konstatirt wurde, so ist es klar, daß unser Verein aufläuft, während der andere zurückgeht. Wir haben in 3 Monaten 750 neue ordentliche und 140 außerordentliche Mitglieder erhalten, aus dem alten Verband sind, wie sein Vorsitzender in der Generalversammlung mitgeteilt, 400 ausgetreten. Unser Reinerlöb, welches bei der Rheinischen Creditbank sicher angelegt ist, betrug am 1. Januar cr. ca. M. 4500, so daß der vorgeschriebene Reinerlöb bald erreicht ist, und alsdann entweder die Leistungen erhöht oder die schon an sich geringen Beiträge herabgesetzt werden können. Der alte Verein hat dagegen noch seine alten bedeutenden Schulden abzutragen. Dies ärgert nun die Genossen des Herrn Erbfolgers Händler ganz gewaltig, aber was können wir dafür, daß sie so schlecht gewirtschaftet, daß sie selbst den einzigen Stern, zu dem ihre Gläubigen aufschauten, zum Erbleichen gebracht, daß sie selbst die einzige positive Einrichtung, welche von den Alles verpflichtenden Führern der Sozialdemokratie durch die Gründung des alten Medizinalverbandes seiner Zeit geschaffen wurde, wieder vernichtet haben?

darf? — „Weil Sie dieses Haus nicht mehr verlassen werden.“ — „Wer könnte mich daran hindern?“ — „Wir!“ — „Ich möchte doch wissen, wie Sie das anfangen wollen. Sie meinen wohl noch in Ihren südamerikanischen Praxien zu sein!“ — „Ich weiß, daß ich mich in Frankreich befinde,“ entgegnete der Graf kalt. „Tropdem wiederhole ich Ihnen: Sie sind verurtheilt und — Sie werden gerichtet werden.“ — „Wo?“ — „Hier in Roissy.“ — „Wann?“ — „Der Graf sah auf die Uhr. „Es ist jetzt elf,“ sagte er, „morgen um diese Stunde ist es geschehen.“ — Er sprach dies mit einer solchen Entschiedenheit, daß dem Badenier unwillkürlich ein Schauer über den Körper lief, doch besah er Selbstbeherrschung genug, seine Erregung zu verbergen. — „Sie wollen mich einschüchtern,“ sagte er verächtlich, „aber das wird Ihnen nicht gelingen. Wir leben nicht mehr in den Zeiten der heiligen Inquisition, in unserem Jahrhundert müssen Sie in geistlicher Weise verfahren, selbst als Marquis d'Aulnas. Mich, Fulgence Bailard, kann man nicht in Furcht versetzen, wie ein altes Weib! Sie müssen sich an das Gericht wenden und wenn Sie der Kaiser von Brasilien wären.“

„Ich habe keine Polizisten gerufen und Sie sind doch hier,“ erwiderte der Graf gelassen. Und sich mit gekreuzten Armen vor Straub hinstellend, fuhr er mit unerbittlicher Stimme fort: „Wenn Ihr Bidoux Ihnen Alles getreulich wiedererzählt hat, so muß er Ihnen auch berichten, daß, als man mich damals vor den Ästien in Kadat zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte, ich, Jean von Mareilles, geschworen hatte, mich früher oder später zu rächen. Nun wohl, jetzt räche ich mich! Ich habe kein Vertrauen zu Ihrer Justiz, ich schaffe mir allein Gerechtigkeit!“

„Sie haben mit Vid gegen mich gehandelt — ich thue das Gleiche gegen Sie! Hier werde ich Sie zerschmettern. Verfluchen Sie mich? In Paris würden Ihre schlechten Thun trotz Ihrer Schandthaten doch aus der Verlegenheit helfen. Mich hat man angegriffen aus meiner Ehre, meinem Vaterbergen und meiner Liebe! Sie werden nicht in Ihrer Ehre getränkt werden, weil Sie keine befehen, aber in Ihrem Reichthum und Blut will ich Sie treffen, in Ihrem Sohne, denn Bidoux ist Ihr Sohn! Ich weiß es. Mit Geld hat man Sie geau-

Ober ärgert es den Meister Feig von der Redaktion des sogenannten Volkstimme so sehr, daß das unterm 2. Mai 1890 seinen Lesern angehängte, baldige Absterben der unter so schmerzlichen Umständen zur Welt gebrachten Mißgeburt, genannt Neuer Medizinal-Verein (Die eigenen Worte der Volkstimme) sich nicht verwickelt hat, sondern daß die damalige Prophezeiung des Herrn Feig in der kurzen Zeit von zwei Jahren in das gerade Gegenteil umgeschlagen ist? Ja, ja, edler Herr von Medlenburg, das ist allerdings eine bittere Bille, wenn man jetzt seinen Lesern das Entgegengesetzte berichten muß. So geht es aber immer, wenn man mehr verspricht, als man halten kann!

Wir haben uns bis jetzt nie um die Angelegenheiten des alten Verbandes gekümmert, und es war uns äußerst gleichgültig, ob es in seinen Verammlungen lebhaft zugegangen ist oder nicht. Ein Gleiches müssen wir daher für uns in Anspruch nehmen. Unsere Generalversammlung besteht aus Mitgliedern unseres Vereins, und ob diese Mitglieder in diesem oder jenem Punkte eine Meinungsdivergenz auszuzeigen haben, geht die sogenannte „Volkstimme“ absolut nichts an. Das ist eine rein interne Angelegenheit. Wenn sie aber Berichte über eine Verammlungen bringt, so soll sie wenigstens wahrheitsgemäß berichten. Wir haben uns das eine Mal dazu entschlossen, den Verbrechen und Beschimpfungen des Blattes, welches sich „Volkstimme“ nennt, entgegen zu treten, um zu zeigen, daß wir nicht zu denjenigen gehören, welche sich von den Persönlichkeiten, die dieses Blatt vertreten, terrorisieren und uns wie manche ängstliche Gemüther ins Bodhorn jagen lassen. Wir erklären aber, daß dies auch das letzte Mal ist, da es uns angedeutet zum Deuteren gegen diese Art von Presse in die Schranken zu treten.

Wir glauben ein für alle Mal hiermit unseren Mitgliebern, namentlich unseren außerordentlichen, welche so opferwillig den Verein unterstützen und so wesentlich zu dem herrlichen Gedeihen unseres Vereins beigetragen haben, Aufklärung geben zu sollen — und damit basta!

Auf alle weitere Beschimpfungen, welche uns das genannte Blatt angeheben lassen wird, werden wir nicht antworten. Wir bitten aber unsere Mitglieder, je nach dem Grade desselben schließen zu wollen, ob unser Verein langsam oder schnell vorwärts fährt und der alte Verband, das Schmerzkind der sogenannten „Volkstimme“, mehr oder weniger zurückgeht.

Der Vorstand des Neuen Medizinal-Vereins Mannheim

(gegründet von Franz Thorbecke S. D.) E. Burger, Vorsitzender, W. Heil, E. Müller, A. Schäfer, Aug. Schweizer, Gerlach, Fehrmann, R. Kay, Seb. Seeger.

Postverkehr mit Heidenheim.

Einsender hat schon wiederholt die Bahnenverwaltung gemacht, daß der Postverkehr mit der benachbarten Gemeinde Heidenheim ein verhältnismäßig mangelhafter ist. So hat Einsender wieder letzten Montag Nachmittags einen Brief zur Post gegeben, der Dienstag Mittags nach Mittheilung mehrerer Personen noch nicht an seinen Bestimmungsort gelangt war und der überdies den Vermerk „sehr dringend“ trug. An wem die Schuld liegt, daß solche Verzögerungen vorkommen, ist Einsender nicht bekannt. Derselbe glaubt aber, hier, da gemäß ein allgemeines Bedürfnis in Frage steht, die verkehrliche Postverwaltung auf den Uebelstand aufmerksam machen zu dürfen mit der Bitte, nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen.

Caesariennaken.

— König Milan in Frankfurt. Frankfurt, 8. Febr. Der „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt: Die Familienangelegenheiten und die privaten Interessen des ehemaligen Königsboars von Serbien sind in letzter Zeit wieder in den Vordergrund des Tagesinteresses getreten. Die Ausschöpfung Milan's mit Natalie ist zur Thatsache geworden; eine andere Affaire aber, welche ebenfalls aus dem Privatleben des Erbprinzen bekannter, soll nicht richtig sein und ist zur Ursache von Milan's Reise nach Frankfurt gemoren. Am 2. Februar veröffentlichte die „Frankfurter Zeitung“ ein Telegramm aus Belgrad, welches besagte, die Ausschöpfung des Erbprinzen Milan mit seiner früheren Gemahlin scheine, soweit die materielle Seite in Frage komme, eine glücklichen Folgen zu haben, denn es drohe ihm jetzt ein Prozeß. Von kompetenter Seite wollte der Correspondent erfahren haben, die Pariser Ballerina Sutra, zu welcher Milan in den letzten zwei Jahren intime Beziehungen unterhalten habe, habe den Pariser Bericht eine Klage gegen den Erbprinzen auf sofortige Zahlung einer Viertel Million Francs und Sicherstellung dieser ihr durch verschiedene Rechtstitel anfallenden Summe durch Pfändung seines beweglichen und unbeweglichen Eigenthums in Frankreich eingereicht. Die Nachricht wird von betheiligter Seite für falsch bezeichnet, und wenn wir Pariser Blättern glauben dürfen, so wird die Tänzerin Sutra gegen die „Frankfurter Zeitung“ klagen werden. Milan selbst ist gewiß, die Urheber der Nachricht zu erweisen und ist zu diesem Zwecke von Paris nach Frankfurt abgereist. Milan hat sich bereits juristischen Rath hier eingeholt. Er ist im „Englischen Hof“ abgesehen und reist unter dem Namen

mich gekauft, ich that dasselbe gegen Sie. Alle haben Sie verrathen, Alle! Chapiton, den Sie für Ihren Freund gehalten, Marthe Ribour, Cabrol, sie haben Alle gegen Sie gezagt! Wenn mir auch nur der leiseste Zweifel anzuhängen, so hätte ich nicht gewagt, ein Haar Ihres Hauptes anzurühren! Aber es ist sonnenklar und ich habe keine Bedenken. Sie haben viel Unheil angehttet, aber Sie werden nun Niemand mehr schaden!

Was den Baron Rahnaud anbetrifft, so ist das eine Sache für sich, die ebenfalls morgen zwischen ihm und mir erledigt wird. Dann lehre ich wieder in das Land zurück, aus dem ich kam und ich werde dort bleiben, bis ich in Frankreich wieder frei das Haupt erheben kann: Ich war zum Bago verurtheilt! Sie ebenfalls dorthin zu bringen, wäre eine zu gefahrte Strafe. Für einen Dieb und Mörder erübt der Henker! Den sollen Sie haben!

„Sind Sie fertig?“ fragte Straub mit unerschämter Kaltblütigkeit. — „Ja.“ — „Nun denn, ich verache Ihre Drohungen.“

„Hätten Sie das, wie Sie wollen! Vorläufig wird man Sie zu Bidoux führen und Sie können dann gemeinschaftlich über Ihre Lage nachdenken! Und noch ein letztes Wort: man wird es Ihnen an Nichts fehlen lassen. Aber verhalten Sie sich ruhig! Bei dem geringsten Vornahme lasse ich Sie erwürgen, wie man es mit Fräulein von Mareilles gethan hat.“

Straub lächelte höhnisch. „Und die Polizei?“ fragte er. — „Sie würde Nichts von Ihnen vorfinden, das verfluchte ich Ihnen. Uebrigens, wer wollte den Grafen von Mareilles verdammen, wenn er Diebstahl wie tolle Hände niederschlägt, die ihn, den Unschuldigen, auf die Galere gebracht haben! Gehen Sie!“

„Der Hench ist ja.“ murmelte der Schreiber. „Wären die anderen Leute von seinem Schlag gewesen, wer weiß! —“ Affanto und die beiden Mulatten führten ihren Gefangenen die breite Treppe hinauf. An der Thür von Bidoux Zimmer machten sie Halt; der Wächter zog einen großen Schlüssel aus der Taube, schloß die Thür auf und ließ den Badenier in das für ihn bestimmte Gefängnis. Dann zog er sich eiligst zurück und ließ sorgfältig die Thüre wieder vor.

(Fortsetzung folgt.)

Spät gesüht.

Von Charles Moreau.

118

(Fortsetzung.)

Sie können mich tödten, wenn Sie wollen, aber hoffen Sie nicht, daß ich sprechen werde, wenn ich mir vorgenommen habe, zu schweigen,“ antwortete Straub. — „Ihr Gefändnis ist eigentlich überflüssig,“ entgegnete der Graf. „Wir haben genügende Beweise.“

„Ich bin begierig, dieselben kennen zu lernen.“ — „Da ist zum Beispiel das Bekenntnis des Baron Rahnaud.“ — „Seien Sie es!“ — „Sie kennen seine Handschrift genau?“ — „Ohne Zweifel.“ — Der Schreiber stand auf, holte das Schreiben des Barons und hielt es Straub, dessen Hände gefesselt waren, unter die Augen.

Der Badenier biß sich auf die Lippen, seine gelbe Gesichtsfarbe wurde fast blau vor Wuth, aber er antwortete nur: „Es gibt genug Fälscher.“ — „Wie Sie zum Beispiel Ihre Talente sehr vielseitig, das beweist das Testament des Fräulein von Mareilles.“

Straub lächelte ironisch, aber er schwieg. — „Erner haben wir die Aussagen Ihres Angeklagten Cabrol.“ — „Cabrol war heftig.“ — „Und schließlich halten wir Ihren Hauptmitchuldigen, Lazarus Bidoux, unter Schloß und Riegel.“ — „Bidoux ist wie ich — er wird Nichts sagen.“ — „Sie irren sich, Bidoux hat gestanden.“

Die Augen des Badeniers suchten unheimlich auf. „Sie können keine Unterschrift befehen, wenn Sie wollen,“ meinte Besnon, „sie liegt hier bei den Akten. Wir haben Alles ergründet und Sie konnten mit dem besten Willen nichts Neues hinzusetzen.“ — „Wir sind in Frankreich,“ erklärte Straub. „Die Justiz läßt nicht, daß man ihre Stelle einnimmt und wenn der Graf von Mareilles auch wirklich lebte, so würde er ihm doch schwer fallen, seine Kräfte zu beweisen. Was er mich angeht, ich weiß mich zu verteidigen.“

„Sie werden sich nicht verteidigen,“ fiel ihm der Besnon ins Wort. — „Und warum nicht, wenn ich fragen



**Antliche Anzeigen**

**Schannmachung.**

Nr. 2131. Die Ehefrau des Schreibers Franz Schmitt 11 in Feudenheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Gesuchen eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: 2364 Donnerstag, den 27. April 1893, Vormittags 10 Uhr bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anzuordnen veröffentlicht.

Mannheim, 7. Februar 1893. Gerichts-Schreiber: Großherzog-Landgericht. Dr. Reis.

**Handelsregister-Einträge.**

Nr. 5897. Zu D. H. 581 Ges. Reg. Nr. VI. Firma: Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik in Mannheim, wurde eingetragen: Die Statuten haben folgenden Inhalt erhalten:

§ 7a. Auf Grund der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. Dezember 1892 werden:

a. die bisherigen Aktien-Nr. 1 bis mit 900 respective Interims-Scheine im Nominalwerthe von je 1,500 M. = 900,000 Mark in 900 Stück Namensaktien Nr. 1 bis mit 900 im Nominalwerthe von je 1,000 Mark = 900,000 Mark umgewandelt.

§ 7b. das Grundkapital der Gesellschaft von 900,000 Mark durch Ausgabe von 600 Stück neuen Aktien von je 1,000 Mark Nr. 901 bis mit 1,500 um 600,000 Mark, somit auf 1,500,000 Mark — Eine Million fünf-hundert-tausend Mark — erhöht.

Die neuen Aktien sind mit den alten gleichberechtigt.

Mannheim, den 6. Febr. 1893. Gr. Amtsgericht III: Rittmeister.

**Aufgebot.**

Nr. 6460. Auf Antrag des Paul Eppler in Brooklin erklärt das Gr. Amtsgericht III. hier selbst das Aufgebot des Sparfassenbuches der städtischen Sparkasse Mannheim, welches die Nr. 30664 trägt und auf 1. Januar 1893 eine Einlage von 1302 M. 98 Pf. nachweist.

Die neuen Aktien sind mit den alten gleichberechtigt.

Mannheim, den 6. Febr. 1893. Gr. Amtsgericht III: Rittmeister.

**Schannmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes Hermann Rabehofer in Mannheim soll die Schlussverteilung stattfinden. Hierzu sind verfügbar 3275 M. 18 Pf. Rückständigen sind 1937 M. 65 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. 3377 Mannheim, 8. Februar 1893. Der Konkursverwalter: Dr. Stern, Rechts-Anwalt.

**Schannmachung.**

Unterstützungen aus dem von Busch'schen Armenfond dahier pro 1893 betr. Nr. 95. Gesuche um Unterstützungen aus dem von Busch'schen Armenfond sind längstens bis 1. März d. J. dahier einzureichen; später einkommende Bewerbungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Wir bemerken hierbei, daß nur katholische hiesige Arme unterstützt und nur solche Gesuche einer näheren Prüfung unterzogen werden können, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Wittwen enthalten.

Mannheim, 4. Februar 1893. Der Stiftungs-Rath: Bräunig. 2274 Kallenberger.

**Submission auf Korffren.**

Nr. 64. Wir ergeben im Submissionswege 1000 Centner trockene prima Korffren und zwar 200 Centner zur sofortigen Lieferung und 800 Centner lieferbar im Monat März l. J. franco Bahn Mannheim oder wenn v. Schiff franco auf unsere Fuhre gelegt.

Die Offerten hierauf sind verschlossen mit der Aufschrift „Korffrenlieferung“ versehen längstens bis Donnerstag, 16. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr auf unser Bureau im städtischen Bauhof einzureichen.

Die Offerten sind mit dem Original und Kopie der eingelaufenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Städt. Hofuhr-Anstalt. Die Verwaltung: Saner. Kittingmann.

**Vergabung von Eisenarbeit.**

Die Herstellung einer freistehenden, ca. 15 Meter hohen Schmiedeseiserne Kreppe für den neuen Aufbau des Thurmes der Concordienkirche soll im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Pläne und schriftlichen Unterlagen sind im Bau-Bureau des Architekten W. A. W. König, R. L. 12 einzusehen und gegen Erstattung der Service-Gebühren erhältlich.

Die Öffnung der eingelaufenen Angebote, welche verschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, erfolgt ebendortselbst am Mittwoch, 22. Februar 1893, Vormittags 10 Uhr und steht es den Submittenten frei, derselben beizuwohnen.

Mannheim, 7. Februar 1893. Evangl. Kirchengemeinderath: Ruchhaber.

**Aufforderung.**

Der in der Maschinenfabrik von Böhmle hier beschäftigt gemessene verstorbenen Leonhard Dreans hier soll Aufzeichnungen über ihm zustehende Forderungen einem hiesigen Geschäftsmann, dessen Name nicht zu ermitteln ist, zur Aufbewahrung übergeben haben.

Ich fordere hiermit Jedermann, welcher Bücher oder Papiere, welche auf den Nachlass Bezug haben, im Besitze hat, auf, mir dieselben ungesäumt zur Verfügung zu stellen.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 10. Februar 1893, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Stadlokale Q 4, 5 dahier: 2384 Eine große Partie wollene und leidene Strümpfe, Jacken, Handschuhe, Cravatten, Vorhemden, Kragen, Taillen, Kinderkleider, Bärchen, Binzel, Beien, Fentierleder, 2 Strickmaschinen, 2 Kassen, 1875 Liter Weiß- und Rothwein, 2 Banano, 1 Harmonium, 1 Dinamommaschine, 2 Drehbänke, einige Lademeale und 2 Glaschränke, 3 Kuselgefaße, 670 Pappeln und Selediele, 1 Schreibisch, 7 Edfisonier, 9 Kommode, 6 Kanapee, 1 Schreibetisch, 1 Silberschrank, 2 Nähmaschinen, 5 Tische, 2 Waschkommode, 3 Kanteil, 3 Pfeiler, 1 Bilder und Spiegel, sowie verchiedenes Küchengerath gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. Februar 1893. Eschenauer. Gerichtsvollzieher, C. L. 15.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 10. ds. Mis., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Stadlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege, 1 Vorder- und 1 Hinterrad, ferner im Auftrage 5 Rille Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. Februar 1893. Eschenauer. Gerichtsvollzieher, C. L. 12.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, 10. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Stadlokale Q 4, 5 1 Silberschrank, 1 Pfeiler-Kommode, 1 Toilette-Tisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. Februar 1893. Eschenauer. Gerichtsvollzieher, U. 5. 27.

**Holzversteigerung.**

Montag, 13. Februar, Nachm. 1 Uhr versteigert die unterzeichnete Verwaltung in der Wirthschaft d. R. Bierhaus dahier mit Vorgriff bis 1. September d. J. aus dem Distrikt IX. Kastanienwald:

70 Eichenstämme, 1 Fichtenstamm, 2 Ahornstämme, 8 Eichen u. 11 Irdene Ruhholztangen; 13 Ster eichen, 16 Ster gemischt, 84 Ster Kammenscheitholz; 71 Ster eichen, 7 Ster Buchen, 5 Ster gemischt Prügelholz 1 Cl.; 18 Ster Buchen, 878 Ster gemischt Prügelholz II. Cl.; Radelholz 4 Ster III. Cl., 10 Ster II. Cl., 214 Ster III. Cl.; ferner 20 Ster Strohholz sowie 3225 gemischtes und 225 tannene Resthölzer.

Nähere Auskunft erteilen die Güterverwalter hier u. Winkel, hier. 2318 Weinheim, den 6. Febr. 1893. Freierlich von Berckheim'sche Verwaltung: Fahrlander.

**Holländ. Schellfische**

heute bei 2375 Jos. Pfeiffer. Telefon No. 317.

**Auf Fastnacht**

empfehle ich meine sich ganz vorzüglich haltende 2399 Küchel-Mehle 5 Pfd. à 80, 90 u. 100 Pf. Feinstes Küchel-Öl per Liter 80 Pf. Garantie reines deutsches Schweinefeschmalz (Marke) per Pfund 70 Pf. Amerik. Schweinefeschmalz u. Corosunbutter sowie alle Sorten Dürrobst Birnschnitz schon zu 20 Pf. pr. Pfd. Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

**Holländ. Schellfische**

heute eintreffend. 2394 Ernst Dangmann, N 3, 12.

**Gänselebern**

kauft u. bezahlt die höchsten Preise. 49620 F. Mayer, D 2, 14. Aromatische Sandmandelklee-Selge gibt der Haut ein jugendliches frisches Ansehen und erhält dieselbe bis in's späteste Alter hart, weiss und elastisch. Vor. à Packt. 13 St. 150 Pf. bei Edm. Meurin. Germania-Drog. N 2, 10 61329



**Mehle**

à 16, 18 und 20 Pf. Täglich frische Presshefe. Alte abgelagerte Back-Oele. Prima amerit. Spelsefett. Extrafine Back-Butter. Vorzögl. Früchte-Marmelade aus Himbeer, Erdbeer, Mirabellen, Aprikosen, Melange etc. Ausgezeichnetes Dürrobst. Serbische, Bosnische, Rumänische und Vorderau-Pflaumen. Ausgesteinte Zwetschen. Amerikanische Apfelschnitze Apfelscheiben und Bohrräpfel (ganz). Birnschnitze. Californische Aprikosen. Ital. u. franz. Prunellen. Pruneaux fluris Kirschen Heidelbeeren Gemischtes Obst in hochfeinen Qualitäten à 30, 50 und 80 Pf. per Pfund. 2351

**C. Kaufmann,**

L 12, 7, Baumshulgärten. Fernsprecher 771.



**Schellfische**

Rheinsalm, Forellen Cabljane, Turbot Austern, Hummer, Rehe Schlegel & Ziemer in jeder Größe. Wildenten, Fasanen Waldschneppen, Krammetsvögel Franz. jg. Tauben, Poularden, Welschhahnen, Enten, Hopfsalat, Schwarzwurzel.

**Jac. Schick**

Großh. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater. Frische Holländ. Schellfische. Feine Mehle (5 Pfd. 90 Pf.) Maccaroni per Pfd. von 35 Pf. an Dürrobst Gemischtes Obst à 40 u. 60 Pf. per Pfd. Geschälte Maronen. Stutorangen 2397 J. H. Kern, C 2, 11. Frische Schellfische empfiehlt Sillisch 2395 Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

**Fluß- u. Seefische**

größte Auswahl. 2393 Ph. Gund, Planken.

**Bekanntmachung.**

Der nächste hiesige Zucht- und Fettviehmarkt wird am Montag, den 13. d. Mis. 2399 abgehalten. Zufuhr in der Regel 1000-1200 Stück. Breiten, den 6. Februar 1893. Bürgermeisterei: J. Wüthum.



**Rhein-Dampfschiffahrt.**

Kölnische und Düsseldorf'er Gesellschaft. Die regelmäßigen Fahrten für Personen- und Güterbeförderung, nach und von allen Stationen bis Rotterdam, sind wieder aufgenommen. 2319 Abfahrt von Mannheim: Täglich Morgens 6 Uhr. Mannheim, den 8. Februar 1893. Die Agentur: Franz Kessler.



**Niederländische Dampfschiff-Rhederei**

Tägliche Personen- und Güterbeförderung. Wir haben mit dem Heutigen unsere regelmäßigen, täglichen Fahrten zwischen Mannheim-Rotterdam und vice-versa, sowie allen Zwischenstationen wieder aufgenommen. 2357 Mannheim, 8. Februar 1893. Die Hauptagentur der Niederländ. Dampfschiff-Rhederei Roland Küpper & Cie.

**Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.**

Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß die Schiffahrt auf dem Rheine wieder eröffnet ist und wir unsere Dampferfahrten zwischen hier und Ruhrort und Zwischenstationen aufgenommen haben. Die Sammelabfuhrverkehre nach Rheinland und den Niederlanden haben damit ihre Endgültigkeit erreicht. Mannheim, 8. Februar 1893. 5896 Die Direction.

**Geschäftsverlegung u. Empfehlung.**

Meinen verehrl. Kunden, sowie meiner Nachbarschaft und den Bewohnern Mannheims die Mittheilung, daß ich vom Heutigen meine Wein-, Apfels-, u. Flaschenbierhandlung, verbunden mit Viktualien u. Landesprodukten in D 5, 15 befindet u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde es mir angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen durch prima Waare, aufmerksame und pünktliche Bedienung überzeit zufrieden zu stellen. D 5, 15. K. Grein. D 5, 15. NB. Bestellungen, welche auf Postkarten einlaufen, werden schnellstens befriedigt. 53181

**Zimmermann's Kardinal-KAFFEE**

(gobraunt) in 1/2, 1/3 und 1/4 Pf.-Packeten von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfund empfohlen. Adolf Burger, S 1, 6, Carl Burger, Mittelstr. 84, Ph. Gund, Hoff. D 2, 9, G. M. Habermann, M 5, 12, Julius Hammer, M 2, 12, Jacob Hess, Q 2, 13, Wilh. Kern, Q 3, 14, J. Knab, E 1, 5, Louis Loebert, R 1, 1, August Scherer, L 14, 1, C. Struve, G 8, 5, Heinrich Thoms, D 8, 1a und C 3, 13/14, B. Transler Wwe., E 2, 3, J. G. Vois, N 4, 22, Jos. Zähringer, Schw.-Str. 30. 2353 In Ludwigsbafen: Jac. Hoffmann, Oggersh.-Str., Wilh. Reitaner, Oggersh.-Str. 57, Phil. Vetter Ww., Maxstr. 45.



Doppelt so lange hält das Schuhfett, wer's 1-2 mal in der Woche mit Gentner's Schuhfett in roten Dosen à 10, 20, 40, 70, 120 u. 300 g (sein Doselein) abreibt; sich selbst erweist über — speziell vorzuziehen, welcher in Erhaltung genügt ist — die größte Wohlthat, denn Gentner's Schuhfett macht das Leder nicht nur weich und dauerhaft, sondern auch wasserdicht, verhindert das Eindringen des Schnees und schützt die Sohle vor Risse und Kälte. 1799

**Hausentwässerungen.**

Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführungen werden besorgt durch 2386 Baumeister Georg Weber, H 9, 4b.

**Wohnungs-Veränderung.**

Habe meine Wohnung u. Geschäft 2392 von F 5, 5 nach S 2, 4 verlegt. J. S. Döbler, Bürstenmacher, vorm. P. Wunder. Evangl. protest. Gemeinde. Concordienkirche. Donnerstag, 9. Februar, Abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvicar Köpfig.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim. (G. H.)

Soll Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1892. Haben.

Table with 4 columns: Date, Description, Amount, and Balance. Rows include 'An Unkosten-Conto', 'Material-Conto', 'Apotheken-Conto', 'Kassirer-Conto', 'Capital-Conto' and 'Dr. Interessen-Conto', 'Beitrags-Conto'.

Bilanz.

Table with 4 columns: Date, Description, Amount, and Balance. Rows include 'An Guthaben bei der Rhein. Creditbank', 'Effecten-Conto', 'Material-Conto', 'Beitrags-Conto', 'Cassa-Conto' and 'Dr. Apotheken-Conto', 'Kassirer-Conto', 'Capital-Conto'.

Mannheim, den 1. Januar 1893.

Der Ausschuss: Hof.

Der Vorstand: Bürger.

- 1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich. 2. Classe: Wittwen mit Kindern 20 Pfennig wöchentlich. 3. Classe: Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig wöchentlich. 4. Classe: Familien über 4 Köpfen 30 Pfennig wöchentlich.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. H.)

- 1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich. 2. Classe: Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich. 3. Classe: Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig wöchentlich. 4. Classe: Familien über 4 Köpfen 30 Pfennig wöchentlich.

C. Ehmann, P 3, 12, Jahn.

Ressource-Gesellschaft.

Wir bringen unseren Mitgliedern zur Kenntniss, das unser...

Kinder-Maskenfest

Sonntag, den 12. Februar, Anfang 1/3 Uhr im Ballhause stattfindet.

Sing-Verein.

Sonntag, 12. Februar 1893, Nachmittag um 1/4 Uhr im Lokale T 1, 1

Kinder-Masken-Kränzchen.

Montag, 13. Februar 1893, Abends um 8 Uhr im Lokale T 1, 1

Kappenaabend.

Um 10 Uhr Preisvertheilung an die 6 originellsten Masken. Einführungen sind gestattet.

Sängerbund.

Sonntag, den 11. Februar 1893, Abends 7 Uhr 11 Min.

Große carnevalistische Damenführung

mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des Ballhauses

„Arion“ Mannheim

(Fienmann'scher Männerchor). Montag, den 13. Februar 1893, Abends 8 Uhr im Local

Maskirte Schluss-Bierprobe.

Dienstag, den 14. Februar 1893, Nachmittags 3 Uhr

Kinder-Masken-Kränzchen

im oberen Saale der Gambrinnshalle U 1, 4. Einführungen für beide Veranstaltungen sind gestattet.

Bereingegen Haus- & Straßen-Bettel Mannheim.

General-Versammlung

Mittwoch, den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 8, 2. Stock.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über die Vereinsfähigkeit im Jahre 1892. 2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes. 3. Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet höflich ein Der Vorstand.

Tanz-Institut J. Schröder.

Karten-Ausgabe zu dem am 19. Febr. stattfindenden Masken-Kränzchen

Masken-Kränzchen

folgt Montag, Mittwoch und Donnerstag Abends im Lokale „Schwarzes Kamel“

Verzeichn.

Feuerwehr-Singchor.

Sonntag, 11. Febr., Abends 8 Uhr Gesellige

Zusammenkunft

im Lokal „halber Mond“, wozu die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schwabenclub Mannheim.

Donnerstag, 9. Februar 1893, Kappena-Abend

Gesetz. Schweinefleisch

(Theile von Kopf und Vorderbeinen) per Pfd. 50 Pfg., frische Sendung eingetroffen.

Louis Klaiber,

Ringstraße, Q 7, 14.

Schnellfeuer-Anzünder

bei Joh. Renold, Redaripolze. Ein Realgymnasialwärtel Rachhillerstunden zu erhalten.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Vom Sommersemester (15. April 1893) ab können einige Hospitanten für Violininstrumente und Contrabaß zu ermäßigten Bedingungen aufgenommen werden.

Saalbau — Mannheim.

Donnerstag, den 9. Februar Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadierregiments Nr. 110 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Bollmer.

Grosser Bärenringkampf

zwischen Hr. Matty und dem Riesen-Bären Chery. Saal 50, Gallerie 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Saalbau — Mannheim.

Fastnacht-Dienstag, 14. Februar findet in den vereinigten und festlich decorirten Sälen des Saalbauers der

Grosse Maskenball

statt. Die drei schönsten Damenmasken werden prämiert. Das Ball-Orchester wird von 2 Militär-Kapellen ausgeführt.

Kaiser Friedrich.

Donnerstag, 9. Februar, Abends 8 Uhr II. Carneval-Concert

Tanzlehr-Institut Lünner.

Fastnacht-Sonntag, Abends 7 Uhr im Saalbau

Masken-Kränzchen.

Karten hierzu können in meiner Wohnung U 1, 1b, 2. Stock in Empfang genommen werden.

Stückreichen Fettschrot, (Ofenbrand).

Gewaschene und gesiebte Aufkohlen für Zimmer und Küche.

Deutsche u. englische Anthracitkohlen

für Amerik. Defen. Tannenholz, kleingespaltene und Bündelholz.

Buchenbrennholz,

ofenrecht geschnitten und gehackt, für Zimmer und Baderöfen à Mt. 1,20 per Ctr. frei vor's Haus geliefert.

Bricket, beste Marke

à Mt. —.75 per 100 Stück, bei 500 Stück und mehr à Mt. —.80 per 100 Stück unter 500 Stück frei in's Haus.

Friedr. Grohe,

Kohlen- und Holzhandlung. K 2, 12. Telephon No. 436.

Achtung!

Ich erlaube das Dienstmädchen, welches gestern Abend 7-8 Uhr in meinem Geschäft eine Cyclampflanze (Alpenveilchen) zum Geburtstag gekauft hat, die ich jetzt einem Pfennig zurückgeben habe.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

ein schwarzer und weißer Spitzhund. Abzugeben C 8, 6, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein guter erhaltener...

Ein guter erhaltener... 2184

Neue Badeneinrichtung...

Neue Badeneinrichtung... 2185

Ein neuer Kassenstempel...

Ein neuer Kassenstempel... 2186

Ein Confol m. Spiegel...

Ein Confol m. Spiegel... 2187

Neue und gebrauchte...

Neue und gebrauchte... 2188

Ein dreiarmer Lüster...

Ein dreiarmer Lüster... 2189

Wirdvolles Seigermäde...

Wirdvolles Seigermäde... 2190

Spanienhähnen u. Zuchtweibchen...

Spanienhähnen u. Zuchtweibchen... 2191

Harzer Kanarienvogel...

Harzer Kanarienvogel... 2192

Trübsamer Stamm...

Trübsamer Stamm... 2193

12 Säfer Schweine...

12 Säfer Schweine... 2194

Wunderschöne, nebst schönem...

Wunderschöne, nebst schönem... 2195

1 großer, wackamer...

1 großer, wackamer... 2196

Stellen finden

Stellen finden... 2197

Sichere Existenz.

Sichere Existenz... 2198

Ein junger Mann kann sich...

Ein junger Mann kann sich... 2199

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2200

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2201

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2202

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2203

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2204

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2205

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2206

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2207

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2208

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2209

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2210

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2211

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2212

Offerten an Mag & Co.,...

Offerten an Mag & Co.,... 2213

Mannheim, 9. Februar.

Für ein jung. Mädchen vom Lande wird Aufnahme in guter Familie gegen entsprechende Vergütung gesucht. Off. Off. unt. Nr. 2366 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein solches Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. 2397 D 8, 2, 2. Stod.

1 saub. Monatsfrau v. 1/2 bis 11 Uhr Vorm. gesucht. Näheres im Verlag. 2842

**Stellen-Nachricht**  
Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen. Näher. im Verl. 50498

Für ein techn. Bureau wird ein junger Mann, flotter Zeichner und auch in schriftl. Arbeiten bewandert, gesucht. Offerten unter Nr. 2225 an die Exped. 2225

Controllrath. Mann, 28 Jahr, unverh., mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kassierer, Portier oder Verkäufer. Näheres Joh. Gindorf. F 4, 12 1/2. 2990

Junges Fräulein, mehr. Jahre auf dem Bureau eines größeren Geschäftes thätig, in Buchführung u. Correspondenz geübt, sucht bei bestehendem Ansehen Stellung auf einem Bureau; eventl. nur für die Nachmittagsstunden. Näher. im Verlag. 2014

1 Preiscourier empfiehlt sich. 2245 O 5, 15, 4 St.

Eine junge reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. G 5, 15, Part. 1620

Ein fleißiges Mädchen empfiehlt sich im Ausbessern u. Wischen. 1889 G 5, 15.

Ein geb. Fräulein, welches 3 Jahre im Auslande (London) war, wünscht Situation in größ. Kindern tagelänger oder einig. Stunden, ds. Tages. 2051

Seit. Offert. bel. man u. D. H. 2051 an die Exped. zu richten.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, nimmt auch Monatsstelle an. 2880 J 7, 22, 3. St.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet und ein jüngeres Mädchen suchen sofort Stelle. 2395 F 4, 9, 2. Stod.

Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. Näheres bei Spiegel, Oebamnt, Danmstr. Neustadt. 2332

Eine gesunde Schenkammer sucht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt S. Wittmann, Weinheim, bei Schreiner Curd. IV. 23. 2378

**Schulungsgesuche**  
Wir suchen einen ordentlichen jungen Mann mit gut. Schulkenntnissen zu baldigem Eintritt bei sofort. Vergütung auf unser kaufmännisches Bureau, sowie einen im Rechnen talentierten jungen Mann in unser Zeichen-Keller in die Lehre. 2381 Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik

**Sachs & Comp. Lehrling**  
gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Affecturan- und Agenturgeschäft. 49543

Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 49543 an die Expedition erdienen. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

**Lehrling gesucht.**  
Für ein hiesiges Kohlen- u. groß-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung für sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. 2153 an die Exped. ds. Bl.

Ein Junge aus anständ. Familie in die Lehre gesucht. 2202 J. Dierckhoffer, D. L. 12. Installations-Gesellschaft und Spengler.

**Mithgesuche Wohnung,**  
bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, von ruh. Leuten auf Rente Wdr. gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. A. 1467 an die Exped. ds. Bl.

**Bäckerei.**  
ganabare zu mieten oder zu kaufen gesucht. 2334 Offerten unter Nr. 2324 an die Expedition d. Bl.

Ein anständiges Fräulein sucht per sofort ein möbl. Zim. mit ganzer Pension. 2352 Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2352 an die Exped. ds. Bl. erdienen. 2352

**Wohnungsgesuch.**  
Wohnung mit 4-5 Zimmern mit kleinem Magazin und Wärcan, möglichst in der Oberstadt, per 1. Juni zu mieten gesucht. Off. sub O. 2256 an Daafenstein & Vogler, A. G., Mannheim. 2194

**Magazin**  
H 8, 15 Stallung für ein Pferd zu v. 2174  
P 3, 12 schöne Wohnung im 2. Stod zum 23. Februar zu vermieten. 1709

Der 1. März, eine 2. St., 3 Zim. u. 2-3 Zimmer und Zubehör. 2034

2. St., 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. 1705  
Näheres im Laden Q 5, 14.

**kleine Wallstadtstr. 10.**  
Zweistöckiges Magazin ober Wertkammer ca. 60 qm mit großem Geschäftskeller mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres kleine Wallstadtstr. 17, portiere. 2171

**Läden**  
C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 1641

N 3, 17 Laden mit allem Zubehör zu v. 1108

O 4, 13 1 sch. Laden mit Wohn. z. v. 2030

P 6, 23/24 Heilbrödergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Komfort der Reizeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

Q 1, 15 Laden mit Wohnung auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. od. später zu vermieten. 2063

**Bureau**  
2 Zim. z. v. 1500  
Näheres G 8, 29.

**Comptoir oder Laden**  
mit anstößendem Zimmer und Küche in D 5, 15 sofort beziehb. zu vermieten. 672

**Laden**  
mit 2 groß. Schaufenstern, einigen besten, anstößend. Räumen, feinst. Lage zu vermieten. 1869

Röh. in der Expedition d. Bl.  
Entscheidendes Speccerei-Geschäft zu vermieten. 1867

Näheres D 7, 21, 2. Stod.  
Laden in der Dreilindenstr. zu vermieten. Offert. unt. Nr. 2041 an die Exped. ds. Bl. 2041

**Zu vermieten**  
A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermieten. 53854

A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst. ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten. 50977

B 6, 1 der 2. Stod, vom 1. April ab zu vermieten. Näheres Part. 940

B 4, 11 Wohnung zu vermieten. 1706

B 5, 8 St., 5 Zim. u. 7 Zimmer, neu hergerichtet, zu vermieten. 2086

B 7, 1 Schhaus, gegenüber dem Stadtport, schöne gesunde Lage und Wärcan, neu hergerichtet, 3 Stod, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 2271

C 1, 15 2 helle Zimmer u. Küche z. v. 2183

C 4, 6 part., 3 schöne Zim., auf die Str. geh., als Bureau zu v. R. 3. St. 2186

E 3, 14 Plant., 4 St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. 2021

E 8, 6 Part.-Wohnung, 6 Zim. z. v. verm. 2091

Näheres F 8, 10, 2. Stod.  
E 5, 14 unmöbl. Part.-Zimmer nach der Straße geh., zu vermieten. 1921

F 5, 7 2 fl. Zim. a. d. Str. geh., n. Küche u. Speisger. an ruh. Leute z. v. 2347

F 5, 15 2 St., 3-4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm. 2177

F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermieten. 689

Näheres 3. Stod.  
F 8, 14 2. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näheres 3. Stod. 952

G 3, 11 4. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 2347

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 1703

G 7, 4 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stod. 967

G 7, 6 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näheres 2. Stod. 2331

G 7, 12 2 St., 2 Zim. u. Küche z. v. 1665

G 8, 4 Ringstr., elegante, 2. Stod, 7 Zim., Küche, Badst. u. i. S. ist per Mai oder später beziehb. zu v. Näheres Chr. Deuz, Baummeister, J 9, 26. 2363

G 8, 17 abgeschl. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 1589

G 8, 29 Ringstr., 2 u. 3. St., 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 1199

H 5, 1b 4. St., 1 leeres Zim. sof. z. v. 2114

H 5, 3 part., 2 schöne Wohn., 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vermieten. 1844

H 6, 34 1 leeres Zimmer zu verm. 2040

H 6, 10 eine Wohnung von 3 Zim. mit Schloßerwerkstätte per 1. März günstig zu vermieten. 1555

H 7, 1 ein neuherrgerichtetes Zimmer nebst allem Zubehör zu v. 1079

H 7, 4 kleine febl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 1854

H 7, 12 Hinterban, 2. Stod, Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 2093

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.  
H 8, 15 1 oder 2 Zimmer, Küch., Keller, Wflg. sof. od. spät. anord. Leute zu v. 2173

H 8, 32 4 schöne Zim., Küche, Badst. u. ob. Garderobe zu verm. 1473

L 12, 7 Schhaus 3. St. (Schb. Wohnung, Schhausl. 5 Zim. mit Zubeh. per 1. April oder 1. Mai zu verm. 1842

L 14, 7 1 sch. 4. St., 7 Zim., Badst. und Zubehör zu vermieten. 2032

L 18, 10 1 schöne abgeschl. Wohn., 3. St., 4 Zim. u. Küche, per 1. Febr. od. später, sowie im 4. St., 3 Zim. und Küche zu verm. 1893

M 1, 10 eine Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. März zu verm. Anzusehen von 8-2 Uhr Nachm. Näheres M 1, 20. 1918

M 2, 7 2. Stod, Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küch., Küche und Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. 1904

M 2, 18 Mansardenwohn., 2 oder 3 Zimmer nebst Zubeh., sofort z. v. 1694

M 3, 8 Wohn. in den Hof geh., u. Saupenwohn. sof. zu verm. Näheres 226

M 8, 11 2. St. m. 6 Zim., 2 Küche u. Zubeh. zu vermieten. 1581

N 1, 8 Kaufhaus, 1 schöne geräumige Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stod. 2348

N 3, 15 2 Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 2201

N 4, 9 II. sch. Wohnung, 4 Zim. mit Küch. nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 1059

N 4, 14 Part.-Wohnung zu verm. 1633

N 4, 24 1. Stod, best. aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. später z. v. Näheres N 2, 1, Laden. 2028

O 5, 12 2 Zimmer, Küche u. Keller u. Zubeh. zu vermieten. 1888

O 6, 6 1 Wohn., 3-4 Zim. nebst Zubeh. im 3. Stod zu vermieten. 1650

O 7, 9 2 Partier-Zimmer als Bureau geeignet mit Magazin zu verm. 2059

Q 7, 18/19 Seitenb., 3 Zim. u. Küche zu verm. 2047

S 2, 1 zwei Part.-Zim. zu Bureau geeignet zu vermieten. 1604

S 2, 18 1 gr. Part.-Wohn. u. 1 K. im 3. Stod zu vermieten. 1733

**Neub. S. 6. 1c, Friedrichstr.**  
Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Badst. u. Keller, 2 u. 3. Stod, je 7 Zimmer, Badst. u. Keller, sehr elegant ausgestattet, per 1. April oder später zu verm. 1864

Gg. Kallenberger, Baummeister, L 14, 10a.  
T 1, 1 3. St., 2 Wohnungen, 1 3 u. 4 Zimmer nebst Zubeh. an ruhige Leute vortheilhaft zu vermieten. 1584

T 6, 8 Friedrichsring, 2. St., 5 gr. Zim. u. Zubeh. 3. St., 4 Zimmer zu verm. Näheres G 8, 29. 1201

T 6, 12 2 abgeschl. Wohn., 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. u. Zubeh. zu v. 1920

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 652

U 4, 13 Zim. u. Küche zu vermieten. 2341

U 4, 18 4. Stod, abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Zubeh. bis 1. Mai zu v. 2321

U 5, 10 4. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 1966

U 5, 14 1 ist eine schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubeh., Badst. u. Keller z. v. sofort oder 1. April Verietungsbücher zum Preis von M. 850 zu vermieten. Näheres dalebst. 1588

U 5, 16 4. St., 1 sch. unmöbl. Zim. a. d. Str. geh. zu verm. Näheres 4. St. 1861

U 5, 26 1 schön abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, ebenso eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 1631

Näheres L 18, 14, 2. Stod.  
Abgeschlossene Wohnungen 2. und 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres K 4, 7, b, 2. Stod. 552

**Rheinstr.**  
eleg. Wohn., 6 gr. Zim. u. Zubeh. z. v. Näheres G 8, 29. 1198

**Zu vermieten.**  
Am Friedrichsring elegante Wohnungen von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubeh. 654

Näheres R 7, 1b, Bureau.

**Friedrichselderstraße 6a.**  
Wohn. v. 2-3 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. 1472

Näheres Knapp, 3. Stod.  
Friedrichselderstr. 6a. 2-3 leere Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 1648

Sedenheimerstraße, ganz nahe beim Schulhaus 2, 3 u. 4 Zim. und Zubeh. per 15. März u. 1. April zu verm. Näheres Sedenheimerstr. 24, 2. St. 1859

Mittelstraße 27 kleine Wohnung, 3. Stod, ganz oder getheilt, ferner 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1687

In meinem Hause, Ecke der Schwepfingerstraße No. 18a sind bis 1. April 2 Läden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres J. B. Saam. 880

In ruhigem Hause und bester Lage zwei oder drei freundliche Zimmer mit sep. Eingang, möbl. oder unmöblirt zu vermieten. Näheres im Verla. 2360

**Möbl. Zimmer**  
B 2, 4 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 2043

B 4, 5 2 neu möbl. 3. Wohn. u. Schlafzim. sof. zu vermieten. 1466

C 3, 1 1 gut möbl. Wohn. 2 mit Schlafzim. zu verm. Näheres Café Dunkel. 1880

G 3, 19 gr. möbl. Part.-Zim., Seitenb., sof. z. v. 1691

G 4, 2 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. R. 2. St. 1419

D 3, 3 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm., auf Verl. auch Kof. 1440

D 4, 2 2. Stod, 2 hübsch möbl. Zim., (Wohn. nebst Schlafzimmer) per 15. März oder später zu verm. 2365

D 6, 13 schön möbl. Zim. zu verm. 2219

E 3, 14 2. St., rechts, gut möbl. Zim. zu verm. 1891

L 18, 12 2. St., neben Apotheke, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 2181

L 18, 20 1 Zr., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 1482

M 2, 15 3. St. Bhd., 1 ob. 2 möbl. Zim. sof. oder später zu verm. 1783

M 5, 11 2. St., schön möbl. Zim. z. v. 2178

M 5, 11 4. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 1792

N 3, 17 möbl. Zim. mit ob. ohne Verf. z. v. 1229

N 4, 23 Zim. zu v. 1858

N 4, 24 2. Stod, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. Verf. sof. z. v. 316

O 5, 1 3. St., möbl. Zim. zu verm. 1865

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 48549

P 4, 1 2 Zr., 1 sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. u. gut. Verf. i. 1 ob. 2 Herren z. v. 2058

Q 2, 22 3. Zr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

Q 4, 4 2 Zr., fein möbl. Zim. zu v. 2336

Q 7, 11 2. St. auf die Str. geh., möbl. Zim. zu vermieten. 1454

Q 7, 3b 4. St., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 1860

Q 7, 20 hübsch möbl. Zim. zu verm. 1897

Näheres im Laden.  
R 1, 7 ein fein möbl. Zim. zu vermieten. 1682

Näheres im Laden. 1682  
R 4, 13 1 sch. möbl. Zim. an 2 Herrn z. v. 1619

S 1, 1 2. St., groß, gut möbl. Zim. für 1 ob. 2 Herren sof. zu vermieten. 1507

S 4, 1 1 gut möbl. Zim. an einen bef. Herrn zu vermieten. 1801

S 6, 1b Ringstr., 3. St., 2 möbl. Zim. preisw. z. v. 1988

T 1, 2 3. St., möbl. Zim. z. v. Näheres Cigarrenlab. 1948

T 6, 3 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 929

U 4, 13 möbl. und leere Mans.-Zim. z. v. Näheres 3. Stod links. 2340

U 6, 4 1. St., 2 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 2069

U 6, 16 Friedrichsring, 3. St., hübsch möbl. Zim., mit pracht. Aussicht p. 1. März zu vermieten. 2166

U 6, 28 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 oder 3 Herren zu vermieten. 1474

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 996

Näheres H 2, 18, 4. Stod.  
Ein hübsch möblirtes Zimmer pr. sof. billig zu verm. 1229

Näheres H 8, 28, 4. Stod.  
Friedrichselderstr. 28a. IV. Nähe Bahnhof, gut möbl. Zim. nach der Str. geh., mit sep. Eing. zu vermieten. 1314

Sedenheimerstr. 17c, 2. St., feine möbl. Zim. zu v. 1856

Möbl. Zimmer, eventl. mit Pension zu vermieten. 474

Näheres H 9, 25, 3. St. hoch.  
Ein gut möbl. Zim. (sof. im 2. St., sep. Eingang, zu verm. Näheres Q 3, 15, Bhd. 1630

2 fein möbl. Zimmer, eines auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näher. im Verlag. 2323

**(Schlafstellen.)**  
F 4, 12 1/2 4. Stod links 3 Vorderb., gute Schlafstelle mit oder ohne Kof. zu vermieten. 49206

F 6, 12 gute Schlafstelle mit Kof. 12388

G 7, 17 b 2. St., rechts, 2 Schlafstellen zu verm. 1885

H 10, 5 4 Schlafstellen zu verm. 2334

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50386

S 1, 9 50 Wg.-Baz. 4. St. rechts, anst. Mädchen kann gute Schlafst. erhalten. 1722

T 4, 30 4. St., zwei gute Schlafstellen zu vermieten. 2226

**Kof. und Logis**  
H 8, 12 portiere, Kof. und Logis. 2199

M 1, 10 2. St., sehr gute Verf. für je. Dm. z. v. 1000

Rehrere je. (Kof.) Leute können Kof. u. Wohnung haben. 1797

Näheres im Verlag. 1860

Es können noch einige Herren an gutem bürgerlichen Mittag- und Abendlich Diner nehmen. Näheres im Verlag. 1860

**Grosser Inventur-Ausverkauf sämtlicher Kleiderstoffe.**  
 Von heute an bis 15. Februar gewähre ich auf alle farbige Kleiderstoffe  
**20% RABATT.**  
 Grössere Parthien vorjährige Stoffe und Reste werden zur Hälfte des Preises abgegeben. 1896  
**Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.**

**Braunfohlen-Grüh-Brifets**  
 516  
 vorzügliches Brennmaterial  
 100 Stück M. —.80.  
 500 u. mehr „ —.75.  
 H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

**A.E. Wolff**  
 American Dentist  
 Approbirt in Canada.  
 D 2, 3. D 2, 3.  
 Plomben in Gold, Silber,  
 Email etc. 52374  
 Künstliche Zähne u. Gebisse  
 Künstliche Zähne oh. Platten  
 Schlafgas, Electricität und ver-  
 schiedene andere Methoden zum  
 schmerzlosen Zahnziehen.  
 15jähr. selbständige Erfahrung  
 in N. America.

**Dr. med. Hope**  
 homöopathischer Arzt  
 in Hannover. Sprech-  
 stunden 8-10 Uhr. Aus-  
 wärts brieflich. 1907

**Möbellager**  
 von 1036  
**J. Schönberger.**



**Ausverkauf**  
 wegen baulicher Veränderung 991  
 Mülhüser Zeugreste:  
 Kleiderstoff, Chenille, Nantelstoff-  
 reste für Jacken u. Kinder-Anzüge.  
 Woll- u. Baumwoll-Handel, Satin,  
 Shirting, Schürzstoffe, Futter,  
 Borbangreste, Handtücher, Taschentü-  
 cher, Sammt, Plüsch, Ballstoff,  
 Corsetten, Kurzwaren etc., Puff-  
 stoff von M. L. — an per Meter,  
 Josef Schmied, O 6, 6, Reichstr.

**Französisch u. Englisch.**  
 Ein stad-geübter Franzose  
 ertheilt engl. u. franzöf. Stunden,  
 auch Handelskorrespondenz.  
 Abendstunden (6 bis 9 Uhr).  
 Adresse: G. H.  
 Tatterfallstr. 20, 2. Stof.

**Student**  
 ertheilt Nachhilfestunden.  
 Näheres im Verlag. 2056  
 M. 30,000 ganz oder getheilt  
 auf erste Hypothek auszuliehen.  
 Näheres P 3, 11. 2222

**Stuhlflucherei.**  
 Bei schriftl. Aufträgen werden  
 die Stühle in der Wohnung ab-  
 geholt. 1429  
 Leopoldine Schmidt, O 5, 15, part.

**Italienische Schönheiten!**  
 25 Photographien reizender,  
 junger Italienerinnen, ganz  
 neue Aufnahmen, verleiht für  
 M. 1.— (Brim.) franco gegen  
 Einsendung des Betrages. 1894  
 Kunstverlag Thüringia,  
 Amsterdam.

**In 5-10 Tagen**  
 hebt mein Schedel Ohrensaufen  
 und jede Schwerhörigkeit. 1  
 Flasche 2 M. nur gegen Post-  
 marken oder Geldausweisung.  
 Briefe kosten 20 Pf. E. Fischer,  
 prakt. Arzt, Grub. Appenzel  
 A. R. (Schweig). 2095

**Hühneraugenmittel**  
 der 33064  
**Rosen-Apotheke in Würzburg**  
 Wirkames Mittel gegen Hüh-  
 neraugen und Hornhaut 20 Pf.  
 In vielen Apotheken oder gegen  
 20 Pf. in Paketen direct von d.  
**Rosen-Apotheke in Würzburg.**  
 Ausschneiden! Ausschneiden!  
 Buch über d. Ehe. J. M. Mark.  
**Wolke's Kinderzegen.**  
 Gieselerlag Dr. 11 Hamburg. 1901

**Fabrik-Niederlage**  
**von Delmenhorster Linoleum.**

Anerkannt bestes und schönstes Fabrikat, das allein in Deutschland nach dem  
 Patent Walton, dem Erfinder, fabricirt wird. 1828  
**Bedrucktes Linoleum**, feinste und reichste Auswahl in Teppich- und Parquet-  
 Mustern, 183 cm breit, zu M. 7,25 und M. 6,20.  
**Einfarbig braun Linoleum**, 183 cm breit, M. 6,20, M. 5,70 u. M. 4,90.  
**Einfarbig Linoleum in braun, dunkelroth, grün und terracotta**,  
 200 cm breit, M. 6,75.  
**Granit-Linoleum (Terrazzo)**, 183 cm breit, durchgehende Farben, M. 8.  
**Zulauf Linoleum**, eingelegte Muster, 91 cm breit, M. 6,50.  
**Linoleum-Läufer**, 69 cm, 91 cm, 114 cm breit, M. 3, M. 4, M. 5,25.  
**Abgepasste Linoleum-Vorlagen in allen Größen.**  
 Bei Abnahme ganzer Rollen Engros-Preise. Wiederverkäufer Extra-Rabatt.  
**A. Ciolina, Kaufhaus.**

**Ball-Saison.**

Seidenatlasse in allen Farben, gute Qualität, von 45 Pf. an  
 Sammete " " " " " 70 " "  
 Wulle, Tarletan, Crêpe in allen Lichtfarben.  
 Ballgarnituren in großartiger Auswahl.  
**Elegante Maskenhüte**  
 zu verkaufen und zu verleihen. 711  
**Carl Held**  
 C 3, 9, Ekladen. Mannheim. C 3, 9, Ekladen.

**MAGGI'S**  
 Suppenwürze. In Fläschchen  
 schon von 65 Pfennig an, — findet  
 bei Allen, welche auf eine schmack-  
 hafte, gesunde Küche und Spar-  
 samkeit sehen, die größte Aner-  
 kennung. Zu haben bei  
 1778  
 Joh. Schreiber, Redarstr.,  
 T 1 Ro. 6.  
 Schwebingerstr. No. 18a,  
 Redarstr. 11, ZA 1 Ro. 1,  
 Jungbühl, H 8 Ro. 39.

**Hypotheken**  
 in beliebigen Beträgen, auf an-  
 gefangene Neubauten, ratenweise  
 bezahlbar, zu günstigen Beding-  
 ungen vermittelt. 719  
**Ernst Welner,**  
 B 5, 11 1/2.

**Billiger Transport.**  
 Suche Retourladung Mann-  
 heim u. Frankfurt, Mannheim  
 u. Köln a/Rh. durch das Möbel-  
 transport-Geschäft Hrz. Volzer,  
 H 4, 5, Mannheim. 2172

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
 (Glanzbügeln)

angenenommen und prompt und  
 billig besorgt. 33508  
**Q 5, 19 parterre.**  
 Große Vorhänge werden  
 gewaschen u. gedügelt bei billiger  
 Berechnung.

Eine renommirte leistungsfähige  
 bahr. Brauerei ertheilt sich bei  
 größerem Abnah. ein vorzüglich  
 einbehaltenes Bier zu Ausnahm-  
 preisen abzugeben. Offert. unter  
 L. M. 2278, an die Expedition d.  
 Blattes. 2278

**Die größten Lohtäje**  
 immer noch 1 M. 25 Pf.  
 stein aus Dant. J 4, 1. 1281  
 Bessere Mädchen finden gute  
 und liebevolle Aufnahme unter  
 größter Discretion bei  
 188  
 Frau Müller, Schwebingen,  
 Karlsruherstraße 27.

**Zur Beachtung.**  
 Unsere Geschäftsräume  
 befinden sich vom 1. Februar bis  
 1. März in dem 1976  
**2. Stock unseres Hauses**  
**K 1, 1**  
 neben dem Deutschen Michel.  
**Gebrüder Rothschild**  
 Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik.  
 K 1, 1 neben dem Deutschen Michel.  
 K 1, 1 neben dem Deutschen Michel.

**Trauer-Hüte**  
 beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten.  
 Gut- und Armkor. Schwarze Krausen. 1034  
 Extra-Anfertigungen binnen weniger Stunden.  
**Babette Maier,**  
 F 6, 8. Nodes. F 6, 8.

**Brauerei Hochschwender**  
 empfiehlt ausgezeichn. tes  
 Wiener Export- und Lagerbier aus der Brauereigesellschaft  
 Fischbaum, reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder  
 Tageszeit nebst aufmerksamer Bedienung aus recht. Preise.  
 49187  
**Morr.**

Größtes Spezial-  
 Geschäft in  
**Corsetten**  
 Mannheim  
 Julie Hüchelbach,  
 N 3, 9  
 Kunststraße.  
 Lager in Pariser,  
 Wiener u. Brüssler  
 Façon's Marke P. D.  
 vom feinsten bis zum  
 billigsten Genre.  
 Anfertigung nach  
 Maas unter Garantie  
 für vorzügliches Sit.  
**Confirmanten-**  
 und 51856  
**Kinder-Corsets**  
**Leibbinden und**  
**Corsetschoner.**  
**Corsetstoffe und**  
 sämmtl. Zuthaten  
 für Corsettioren zu en-  
 gros Preisen. Waschen  
 u. Reparaturen auch  
 nicht bei mir gestauter  
 Corsets schnell u. billig.

Neues Intensiv-  
**Gas-Glühlicht**  
 Patent Dr. Auer.  
 Vorzüge:  
 Weisses Licht,  
 Geringe Wärme,  
 Farbenunterscheidung wie bei Tageslicht,  
 Kein Rauch oder Russ,  
 Absolut ruhiges Glühen, 1058  
 Enorme Ersparnis,  
 In 5 Minuten installirbar, ohne Veränd-  
 erung der Gasleitung,  
 Smal so billig als gewöhnliches Glühlicht,  
 smal so billig als electricisches Glühlicht.  
 General-Vertreter:  
**Wilh. Printz**  
 L 3, 3 Mannheim L 3, 3  
 Telephon Nr. 768.

Neuester Uebersichtsplan  
 von  
**Mannheim u. Umgebung**  
 Maasstab 1:8000  
 zum Preise von 50 Pf. zu haben bei der  
 Ersten 1888  
 Mannheimer Typographischen Anstalt  
 E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Mannheim. Nationaltheater.  
**Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.**  
 Donnerstag, 58. Vorstellung  
 9. Februar 1893. im Abonnement B.  
**Alexandra.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Richard Volz.  
 (Regisseur: Herr Jacobi.)  
 Frau Präsidentin von Oberst . . . . . Fr. v. Rothenberg.  
 Erwin, ihr Sohn . . . . . Herr Sturz.  
 Alexandra . . . . .  
 Dr. Andrea, Rechtsanwalt . . . . . Herr Jacobi.  
 Anton Wöl, Förster auf dem Gute . . . . .  
 der Präsidentin . . . . . Herr Tietz.  
 Bauer Verlobt . . . . . Herr Bauer.  
 Frau Lemm, Besizerin eines eleganten . . . . .  
 Hotel garni . . . . . Frau Jacobi.  
 Ein Arzt . . . . . Herr Eichrodt.  
 Ein Portier . . . . . Herr Moser.  
 Ein Kind . . . . . M. Rüd.  
 (Christoph) im Dienste der Präsidentin . . . . . (Herr Peters.  
 Charlotte) . . . . . (Fr. Schells.  
 \* Alexandra: Fr. Hedwig Walles vom königlich  
 Deutschen Landestheater in Prag als Gast.  
 Gesinde, Landpost, Kinder.  
 Der 1. Akt spielt in einer großen Stadt, der 2., 3. und  
 4. Akt auf einem einsamen Schlosse in Deutschland.  
 Kaffentöffn. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.